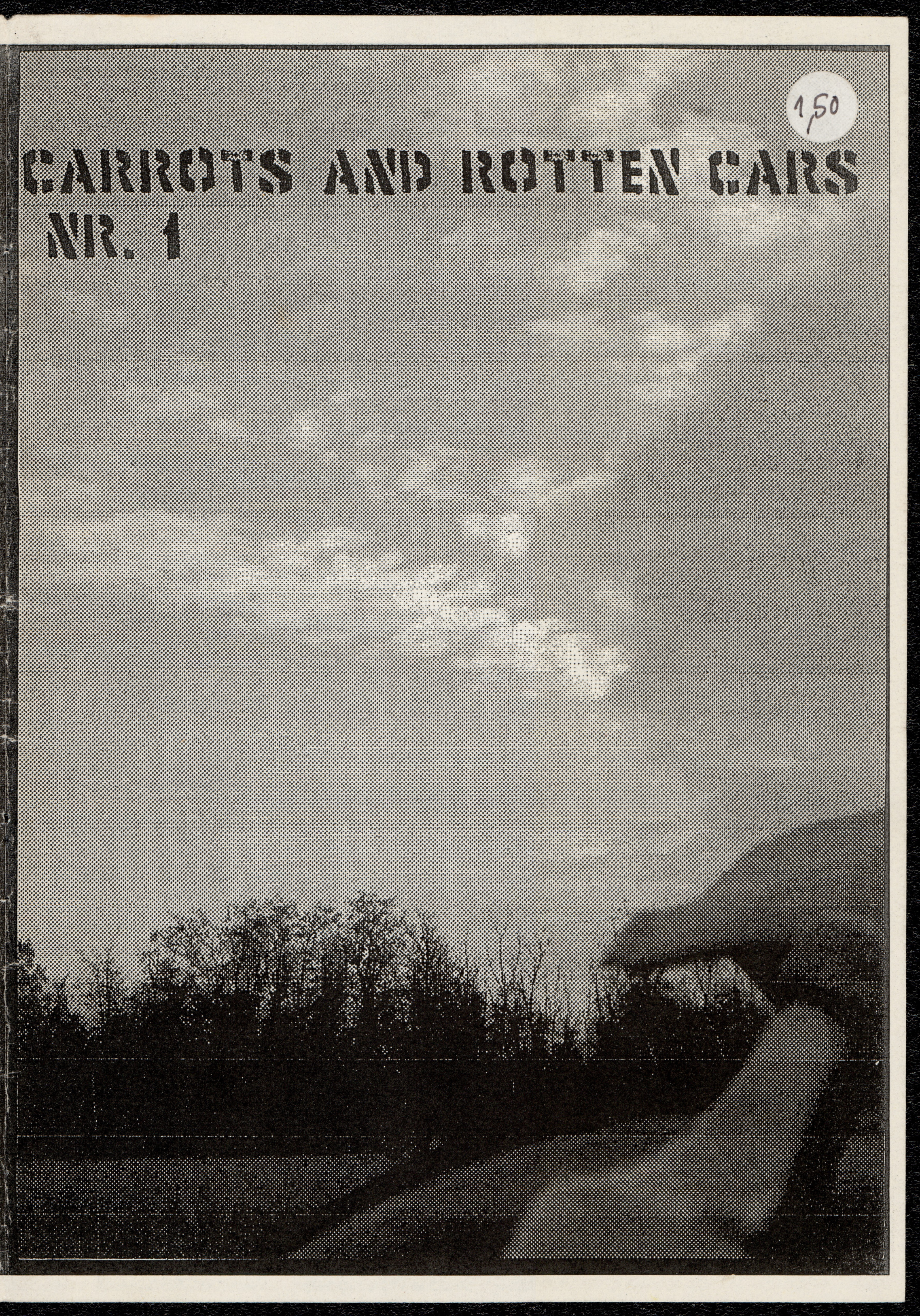

1,50
CARROTS AND ROTTEN CARS
NR. 1

CARROTS AND ROTTEN CARS #1

So finally I'm sitting here writing the last page of my first zine. How long has it taken me to finish that shit? Don't really know, over a year has passed since I made the first interview and I feel kinda guilty now, because it took so long. If I just wasn't that lazy sometimes I could have done it in half of the time, probably. Hope the next issue doesn't take me a year, but I really can't say, because I don't know what the future brings. I'm going to make my „Abitur" next year and after that I'd like to do a social or ecological year or just travel around. Sadly I'm not the only one to decide that, normally you have to go to the army or do civilian service. If those guys think I'm healthy enough to go to the army (well, probably no one there is healthy enough in the head, otherwise they wouldn't have chosen to go there) I say „Fuck Off" and I'll have to do civilian service, we'll see. Because this one is the first zine I made there were some difficulties, one of them was that I couldn't really decide if to write in german or in english. I started to write in german, I can express myself a little better in that language I guess. But on the other side it would only be a zine for those who speak german then. I know it sucks when you start reading a zine in english and after a few pages you have to discover that the rest is written in a language you don't understand. So maybe the next issue will mostly be written in english, so more people can read it. I'm not 100 % happy with the result, but at least it's out now and I really appreciate tips, positive or negative criticism or other thoughts. So write if you got something to say, I'm happy to make new contacts.

tobi

Tobias Wilz
Schönbornstr. 5
63150 Heusenstamm
Germany
tofuwuerstchen@gmx.de

great are:

- suicide bid-this is the generation lp
- ghost mice-collection one or the fairy war lp
- vegan peanut cookies
- contravene-a call to action lp
- the world/inferno friendship society-red eyed soul lp
- critical mass ffm
- georg kreisler
- witch hunt-blood red states lp
- carrot salad

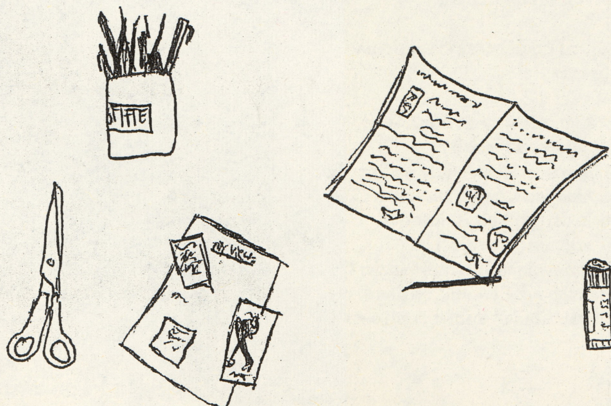
thx to:
klee, jenada & clayson (BLACKFIRE); anke & mogli (FRÜCHTE DES ZORNS); j, fran & paco (INNER TERRESTRIALS); martin; tim & his mother for letting me copy things sometimes

the importance of zines

Ich finde es immer schade, wenn Leute nichts aus ihrem Können machen. Wie oft sehe ich im Internet Bilder von Leuten, die so verdammt gut zeichnen können oder Gedichte, die eigentlich so schön sind. Aber leider kommt das im Internet nicht wirklich gut zur Geltung, finde ich. Es ist zwar wahrscheinlich die einfachste weise, auf die Mensch sein zeug so vielen Leuten, wie möglich zugänglich machen kann, das stimmt wohl. Ich persönlich nehme das zwar wahr, aber in der riesigen Flut, die im Netz vorhanden ist, schaut mensch zwar drüber, klickt dann aber gleich wieder weiter, weil es ja schließlich noch so viel mehr zu sehen gibt. Diesen Sachen, mit denen sich Menschen wahrscheinlich viel Mühe gemacht haben, wird dann einfach nicht die Bedeutung zugemessen, die sie verdienen. Es macht vielleicht noch mehr Mühe ein Zine oder sowas zu machen, aber wenn du ein solches in der Hand hast, ist das viel persönlicher. Ich freu mich immer, wenn ich so ein selbstgemachtes Heftchen in der Hand habe und lese das dann auch meist komplett durch. Für Informationen und schnelle Kommunikation ist das Netz natürlich ne super Sache und ich muss gestehen, dass auch ich allzu oft nicht davon loskomme und viel Zeit vor dem Pc verbringe, weil es eben so viel zu sehen gibt, was ich mir anschauen will. Jeder hat heutzutage die Möglichkeiten, sich selbst im Internet darzustellen, Fotos, Texte, Bilder, Videos und vieles mehr nur durch ein paar schnelle Klicks per Myspace, Youtube oderso zu veröffentlichen. Das ist auf der einen Seite zwar ne coole Sache, aber es kommt einfach nich sehr viel bei rüber finde ich.

Wenn ich mir aber ein Fanzine oder von mir aus auch selbst produzierte Musik, was auch immer, kaufe, dann weiß ich, dass da in den meisten Fällen viel Aufwand, Liebe und Verstand dahinter steckt. Allein die Freude, wenn ich in den Briefkasten schaue und einen Umschlag mit einem kopierten Heftchen darin finde., das ist großartig. Also, Leute, druckt eurer Zeug selbst, wenn ihr was zu sagen oder zu zeigen habt...

keep up the good work!!!



FRÜCHTE des ZORNS

Früchte des Zorns sind zu dritt, kommen aus Berlin und machen unglaublich schöne und emotionale Musik, rein akustisch. Ich weiß gar nicht mehr genau, wie ich damals auf die Band gestoßen bin, ihr erstes Album „Zwischen Leben und Überleben" hat mich aber überwältigt. Als sie dann Ende September 2006 dann in Darmstadt in der Villa waren und ein verdammt tolles und aufwühlendes Konzert spielten, nutzte ich am nächsten Morgen die Gelegenheit, um Anke und Mogli ein paar Fragen zu stellen. Tja, das ganze ist bei Erscheinen des Hefts über ein Jahr her und Früchte des Zorns haben mittlerweile ihr zweites Album „Wie Antennen in den Himmel" veröffentlicht. War damals mein erstes Interview, die Fanzine-Idee war grade erst geboren und ich war über größere Zeitstrecken ziemlich faul und habe nix gemacht, deswegen hat es leider so lange gedauert. Also nochmal ein dickes „Entschuldigung" und viele Grüße an Früchte des Zorns. Aber das Interview mit diesen zwei netten Menschen ist trotzdem hier drin...Los geht`s!

mail@fruechtedeszorns.net

www.fruechtedeszorns.net

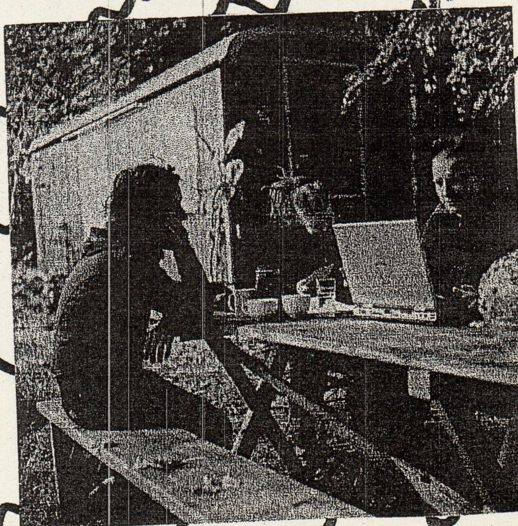
Kontakt:
Früchte des Zorns
c/o Trottke
Reichenberger Straße 63a
10 999 Berlin

Stellt euch doch erstmal vor. Seit wann gibt's euch schon und wie habt ihr damals angefangen?
Anke: Also, wir haben Anfang '99 angefangen, haben dann erstmal eins, zwei Jahre zu zweit Musik gemacht, haben dann auch beide bei „Revolte Springen" angefangen und da Hannah kennengelernt, die dann ab 2002 dabei war. Seitdem sind wir zu dritt, haben eine CD aufgenommen...zwischendurch immer längere Pausen gemacht und sind gerade dabei ein neues Programm zu machen.

Ihr seid ja außerhalb von „Früchte des Zorns" noch alle bei „Revolte Springen",sonst noch irgendwelche anderen Projekte?
Mogli: Bei mir nicht.WG, Freundschaft, Politgruppen...
Anke: Aber Hannah spielt noch bei „Percussionia" mit, 'ne Trommelgruppe.

Wie sieht das bei euch so mit Arbeit aus? Wie finanziert ihr euren Lebensunterhalt?
Mogli: Ich krieg so'n bisschen Staatskohle und mache Musik in der U-Bahn. Und ich krieg 'n bisschen Geld von meinen Eltern noch...Eigentlich ist mir das unangenehm (lachen), aber es ist einfach so.
Anke: Ich werde voll von meinen Eltern finanziert (wieder Gelächter). Hannah arbeitet und verdient glaub ich auch mit „Percussionia" immer noch so'n bisschen.

Ihr seid ja bei „ab-dafür-records". Ist das sowas wie eine große Familie, also kennen sich dort alle Künstler untereinander?
Mogli: Ja, ist so ein Freundeskreis...Das Label hat ein Freund von uns, Alfred von Milch und Blut, damals mitgegründet und da war dann erstmal so ne Clique...die üblichen Verdächtigen halt: Quetschenpaua, Milch und Blut, die Guten, usw...und dann sind wir dazugekommen irgendwann. Es kommt immer mal wieder jemand dazu. Von der Musikrichtung ist das alles sehr ähnlich, alles unplugged...
Anke: Also ich finde, es ist schon so'n relativ großes Spektrum von Folk bis Punk, so grob...Kleinkunstpunk irgendwie so in der Richtung.



Und was bei „ab-dafür" noch so ein zentrales Monument ist, ist eben die Website, die ich vor 3 Jahren gemacht hab, worüber eigentlich das wichtigste von „ ab-dafür" läuft, das ist der Verkauf. Dass es einfach diese zentrale Stelle gibt, wo z.B. Leute hinkommen und eigentlich nach Quetschenpaua suchen und dann aber noch alles mögliche andere finden, das find ich auch spannend.
Mogli: Und dass es bei „ab-dafür" darum geht so'n Label zu machen, was für nen relativ geringen Preis Musik für Leute anbietet. Da kostet keine CD über 10 Euro und das ist uns irgendwie auch total wichtig. Da haben wir auch ganz viel drüber diskutiert und ganz viele Auseinandersetzungen drüber schon gehabt, was auch zur Folge hatte, dass eine Band gesagt hat, die erst bei dem Label sein wollte und 15 Euro für ihre CD's haben wollte: Wenn wir das nicht machen können, dann is das nicht unser Bier...

Bei „Kinderlied" fordert ihr ja, dass Kinder respektvoll behandelt werden, ernst genommen werden und nicht „nur Kinder" sind, so steht's im Booklet von der Cd. Würde mich interessieren, ob ihr selber Kinderpläne habt oder euch vorstellen könnt, irgendwann mal Kinder zu haben?
Mogli: Ich kann mir total gut vorstellen irgendwann mal Kinder zu haben. Das wird aber auch nicht durch Zufall passieren, weil ich habe mich sterilisieren lassen vor 4 Jahren. Und zwar einfach deshalb weil ich selber ne blöde Kindheit hatte und gedacht habe: Ich will nicht zufällig oder aus Versehen mal Vater werden. Ich habe voll Bock Vater zu werden, aber dann auch, wenn ich das plane oder mich mit Leuten zusammentue. Tja, irgendwann werde ich sicher Leute finden, mit denen ich das dann zusammen bewerkstelligen werde...Dann wird's halt nicht mein biologisch eigenes Kind sein und ich finde es sowieso cooler zu dritt oder zu viert für ein Kind Verantwortung zu übernehmen, als zu zweit.
Anke: Also bei mir ist in den letzten Jahren die Überlegung gewachsen, dass es unter Umständen gar nicht schlecht wäre, dass es zumindest interessant wäre. Aber im Moment ist es gerade nich nicht der Zeitpunkt, dauert wahrscheinlich noch so ein paar Jahre, mal sehn...Außerdem ist es total schwierig, finde ich, mit Kind immer noch auf Tour zu gehen und das dann irgendwo zu lassen. Da muss man einfach genug Leute, ein Netzwerk um sich herum haben, das das dann mittragen kann und das sehe ich im Moment noch nicht. Außerdem muss ich erstmal mein Studium abschließen, erstmal selber fertig werden mit meinem Leben, sodass ich das Gefühl habe ich kann das auch finanzieren.
Mogli: Ich denk auch noch, dass Kinder auch schon der größte Integrationsfaktor sind...Du hast auf ein mal ein Kind und dann hast du viel mehr Verantwortung, du fängst dir an mehr Sorgen zu machen. So krieg ich meine Kohle her usw. Und das kann, wenn du kein soziales Netz hast, was dich auffängt, zu führen, dass du dir ganz schön schnell ein geregeltes Leben suchst, weil es sonst nicht geht. Und außerdem ist auch diese Welt, in der wir leben, und auch die linke Szene irgendwie kein kinderfreundlicher Platz. Leute mit Kind sind hier total schnell draußen, können nicht mehr wohin gehen, verlieren den sozialen Anschluss. Deshalb ist es wichtig ein Netzwerk zu haben und bevor ich das nicht für mich sehe, stell ich mir das auch schwierig vor mit einem Kind. Aber ich finde es deshalb auch total wichtig Leute zu unterstützen, die selber Kinder haben.
Anke: Ich merke ja schon, dass ich mich gerade so ein bisschen umgucke, nach dem: Was kann es denn da geben, als Netzwerk, als Lebensentwurf in der Hinsicht mit Kind. Ich ziehe jetzt bald in ein Hausprojekt mit 45 Leuten und davon 10 Kindern und da bin ich mal gespannt, was ich da so alles sehe. Das Projekt gibt es seit 25 Jahren, da gibt es Kinder, die dort aufgewachsen sind und immer noch da wohnen. Und das finde ich schon spannend, mal zu hören, wie es Leuten geht, die in sowas aufwachsen. Kann auch sein, dass ich da sehe, dass sich vereinzelt eben so ein Trotz auswirkt auf die Pärchen und die anderen kümmern sich da nicht drum, da bin ich mal gespannt...

Gut, eure Musik ist ja eher schwer in Schubladen einzuordnen. Ist die Musik für euch nur Begleitmedium zum Text oder ist es für euch beides gleichberechtigt vom Wert?
Anke: Ich würde sagen gleichberechtigt. Natürlich wird die Musik gemacht, um den Text zu unterstützen und wir haben auch keine Stücke, die auf der Musik basieren und es gibt gar keinen Text, sowas haben wir nicht. Aber wenn man sich jetzt die Arbeit anschaut, die wir mit den Stücken haben...Mogli schreibt den Text, wir gucken uns den Text an, ob wir was damit anfangen können, überlegen uns, ob wir daran irgendwelche Kritikpunkte haben und diskutieren dann den Text nochmal. Und dann kommt aber der große Teil, dass wir uns überlegen: Was passt dazu für Musik und das ist ein ziemlich spannender, kreativer Prozess.

Auf der CD habt ihr ja bei „Die Welt dreht in den Fugen" ein Intro. Wo stammt das her und warum habt ihr es ausgewählt?
Mogli: Das Intro stammt aus einem Genua-Film von indymedia, der im Winter 2001 erschienen ist. Der Mensch, der da von seinen Verletzungen erzählt, ist jemand, mit dem ich zusammen in Genua war damals. Sky heißt der, war auch indymedia-Journalist und ich war damals auch bei indymedia. Er ist bei dieser Schulrazzia damals, schon bevor die Bullen in der Schule waren, auf der Straße halb tot geschlagen worden. Das ist auf der CD, weil mir das damals sehr nah gegangen ist und das Lied ist ja auch eine Momentaufnahme von einem ziemlichen Schrecken. Das ist während 'ner Bahnfahrt entstanden zurück von Genua nach Berlin, wo ich in einem Zug voll

deutscher Touristen war, die gerade vom Badeurlaub kamen und am feiern waren und hatte so'n bisschen das Gefühl, ich bin hier total fehl am Platz. Es ist da drauf um die Stimmung einzuleiten und für andere sichtbar zu machen, wie sich das angefühlt haben muss.

Die Resonanz auf eure Musik ist ja größtenteils ziemlich gut. Habt ihr auch schon negative Erfahrungen damit gemacht, z.B. auf Konzerten?
Mogli: Eigentlich total selten...wir haben einmal 'n Konzert gespielt, unser zweites, das war '99 in der Köpi in Berlin und die Leute wussten halt nicht worauf sie sich einlassen. Das war einfach 'ne Horde Punks, die immer gesagt haben...

Anke: „Ihr kommt doch aus Hamburg, spielt doch mal 'n Seemannslied!" (lachen)
Mogli: Aber ansonsten...uns haben mal Leute in unser Tourbuch geschrieben, dass sie uns total depressiv finden. Es hat mal jemand geschrieben: „Ich glaube ihr seid die Linken, die glauben, dass man hier überhaupt nichts verändern kann und ihr seid überhaupt nicht lebensbejahend..." Und das ist 'ne Kritik, die ich mir ziemlich zu Herzen genommen hab, ich hab da viel drüber nachgedacht und für mich stimmt das überhaupt nicht. Ich glaub, dass sich hier ganz ganz viel verändern kann, auch durch diese Musik und ich glaub auch, dass die Leute ihre Deformierung oder ihren Schmerz spüren und das auch ne ganz große Energie geben kann, was zu verändern.

Was bedeutet für euch Straßenmusik? Was bedeutet es für euch, wenn ihr vor nicht „alternativem" Publikum spielt, was ihr ja mit Revolte Springen z.B. auf Straßenfesten tut?
Mogli: Es ist so 'ne Mischung...Ich find es ganz spannend teilweise. Wenn die Leute zuhören und man hat das Gefühl, man kriegt die Leute, dann find ich's echt cool. Es ist schon beeindruckend, wenn du auf so'nem Festival spielst und dann spielst du „Das Herz ist ein Muskel in der Größe einer Faust", dann gibt es da so Familien, die das mitsingen. Manchmal hab ich das Gefühl, ich will da nicht meine ganze Energie reinstecken, weil ich glaube, dass da nicht so viel hängen bleibt, ich mache lieber Musik für Leute, die erstmal ein generelles Interesse daran zeigen, als dass ich ganz viel um ihr Interesse kämpfen muss. Aber ich glaube auch, dass immer mal wieder was ist, wo Leute gute Momente oder Anstöße erleben, die sie weiterbringen oder in ihrem Denken bestätigen. Auch, wenn die keine klaren politischen Analysen haben von Dingen oder nicht ganz genau wissen, wo sie hingehen, find ich es trotzdem total viel, wenn es deren z.B. Unrechtsbewusstsein bestätigt oder Rechtsbewusstsein und einer sagt: „Ja stimmt, das sind Leute, die denken wie ich und das gibt mir Kraft, das mach ich so weiter." Aber ich hab auch nicht die Illusion, dass ich jetzt auf der Straße unsere Lieder singen werde und dadurch die Leute von außen verändern werde, weil ich glaube, am meisten bleibt immer noch bei Leuten hängen, die irgend einen Bezug zu dir haben. Leute, die sich in 'nem Nahumfeld bewegen, wirst du viel eher erreichen, als welche, die dich überhaupt nicht kennen. Und auf der Straße find ich es auch nur deshalb so sicher, weil wir da mit so vielen Leuten stehn. Ich mache ja Musik in der U-Bahn und wenn ich da alleine spiele...dann bist du schon ganz schön fragil oder so. Manchmal finden's Leute total geil und manchmal finden's Leute auch so richtig scheisse. Welche, die irgendwie rechts sind und konservativ und da keinen Bock drauf haben und auch nicht auf so 'ne politische Message Bock haben. Und wenn du da alleine stehst, dann brauchst du manchmal schnelle Füße...

Ok, vorletzte Frage: Es werden ja immer mehr Freiräume geräumt und immer mehr sind von Räumung bedroht. Wie glaubt ihr, dass es da weitergeht und denkt ihr, dass es möglich wäre, dass es irgendwann so was gar nicht mehr gibt und dass es irgendwann ganz zugrunde geht?
Anke: Mmmhh...ganz schön generell...
Mogli: Naja, grade geht ja die Tendenz schon dahin, dass gemietete Hausprojekte usw. ihre Verträge teilweise nicht verlängert kriegen oder es schwierig ist. Aber es gibt ja grade so 'ne neue Bewegung, und zwar, dass die Leute anfangen ihr Häuser zu kaufen

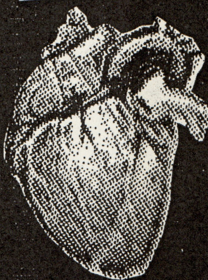


und das sehe ich auch grade als die einzige Möglichkeit, Projekte dauerhaft zu erhalten. Es ist ein bisschen zynisch, weil vor 17 Jahren haben die Leute Häuser besetzt, da gab's irgendwie 150 besetzte Häuser, aber mittlerweile ist die Situation aber so, dass ich denke: Wenn Häuser kollektiv gekauft werden, verhindert das auch, dass es 'ne Gruppe von Eigentümern gibt, sondern die Häuser kriegen so eine klare Widmung im Sinne: Da müssen offene Räume sein, wo ganz lange noch alle Leute hingehen können. Das sehe ich gerade als die einzige langfristige Perspektive, dass die Häuser bleiben. Es gibt gerade keine große Bewegung...Man hat das ja an der Räumung von der Yorck gesehen: Die Leute haben sich eineinhalb Jahre alles abgestrampelt, die haben so viele Aktionen und Aktionsformen gemacht und so viel Solidarität bekommen. Ich kann mir eigentlich nichts größeres vorstellen real...und die haben ihr Haus verloren. Das entmutigt mich jetzt nicht, weil die haben gleich danach wieder eins besetzt und das war die erste Besetzung, die in Berlin seit 13 Jahren geklappt hat und so was macht natürlich auch Mut.

Anke: Ich glaube auch, es wird einfach immer schwieriger, wenn die politische Gesamtsituation in Deutschland, in Europa und in der Welt sich so entwickelt, wie sie das im Moment tut...auf immer mehr Sicherheit, immer mehr Ausweitung der Staatsgewalt usw. Ich hoffe nur einfach, dass durch die prekäre Lage von immer mehr Leuten da auch irgendwann wieder was draus entsteht und neue Bündnisse entstehen, einfach dadurch dass immer mehr Leute aus verschiedensten Ecken die gleichen Probleme haben, sowohl Immigranten, als auch Arbeitslose oderso. Ich finde, da wird ganz schön viel dran gearbeitet und da passiert schon einiges. Es ist noch längst nicht genug, ein Großteil, von dem, was dabei rauskommt ist immer noch relativ schwach, aber es geht schon ganz viel in 'ne richtige Richtung.

Schön zu hören...habt ihr noch irgendwelche abschließenden Worte oder was, was ihr noch loswerden wollt?

Mogli: Und sie trugen in ihrem Herzen den Wahnsinn und die Gewissheit zu glauben, dass alles gut wird!

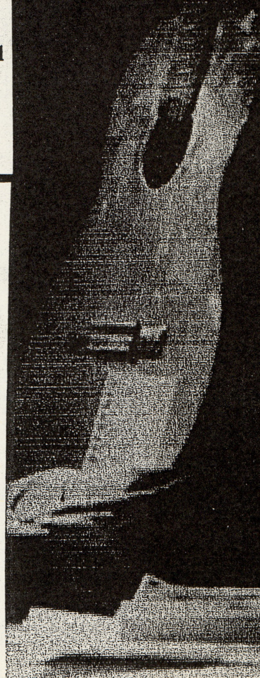


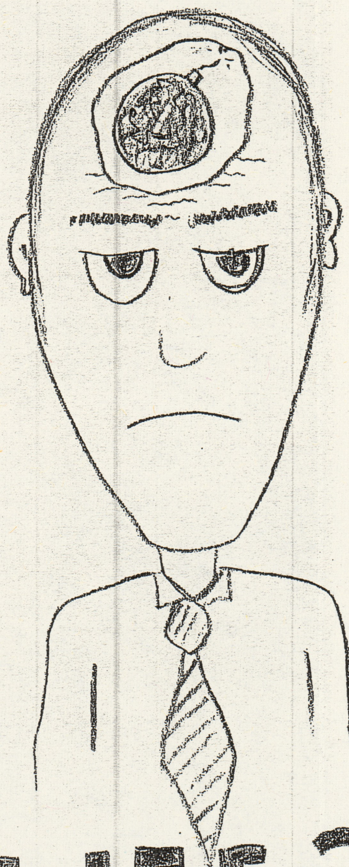
Wie sehen die Pläne für die Zukunft aus?

Anke: Wir sind leider alle unter Druck von außerhalb der Band, wir müssen ganz viel organisieren, Abschlüsse machen, usw. Aber für die Bands ist dann trotzdem der Plan im Februar mit „Früchte des Zorns" 'ne CD aufzunehmen, wenn wir bis dahin genug neue Stücke haben...wenn's nicht genug ist, machen wir halt ne kleine CD. Und dann ab April für einen Monat mit „Revolte Springen" zu arbeiten, also 2 Wochen Proben und 2 Wochen Tour oder so ähnlich. Und wahrscheinlich machen wir nächstes Jahr im Sommer nochmal 'ne „Früchte des Zorns"-Tour. Aber das ist alles sehr zeitlich beschränkt gerade.

Mogli: Wir haben alle 'nen ziemlich dichten Terminplan, weil wir alle unsere Brötchen irgendwie anders verdienen oder Ausbildung machen...(zu Anke:) Aber ich will das noch ganz viele Jahre mit euch machen.

Anke: Ja klar, nach 2007 hört das noch lange nicht auf.





LIFE ?

Normaler Tagesablauf

6.00 aufstehen, duschen, rasieren

7.15 schnell frühstücken, keine Zeit

7.25 ins Auto, noch tanken

7.35 arbeiten

13.00 Mittagspause

14.00 arbeiten

19.30 ins Auto, Hunger... schnell zu McDonalds für nen Burger

20.00 nach Hause kommen

20.10 auf die Couch, fernsehen

23.50 müde, kaputt, ins Bett ... schlafen

6.50 aufstehen, duschen, rasieren

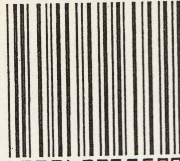
... SAME SHIT, DIFFERENT DAY...

Is that what life's supposed to be?

Jeden Tag das selbe. Schule erfolgreich abgeschlossen, Studium, nen super Job bekommen. Du hast es geschafft, hast dich gegen viele andere durchgesetzt, du hast den Job. Ist zwar harte Arbeit und der Chef kackt dich ununterbrochen an, aber gibt ja auch ne Menge Geld. Und wenn du weiter so machst, bist du mal Chef und machst Karriere. Dann hast du das geschafft, von dem dir alle erzählen, dass es das ist, was wichtig ist im Leben. Dachtest du nicht immer, wir leben in einer Gesellschaft, in der man sich selbst frei entfalten kann, in der du einfach du selbst sein kannst? Aber klar doch, aber erst nach der Arbeit. Achso, natürlich... nach der Arbeit kommst du heim, frustriert, aber der Kontoauszug ist im Briefkasten: dein Gehalt wurde überwiesen. Freude... Freude? Wirklich? Wieso?

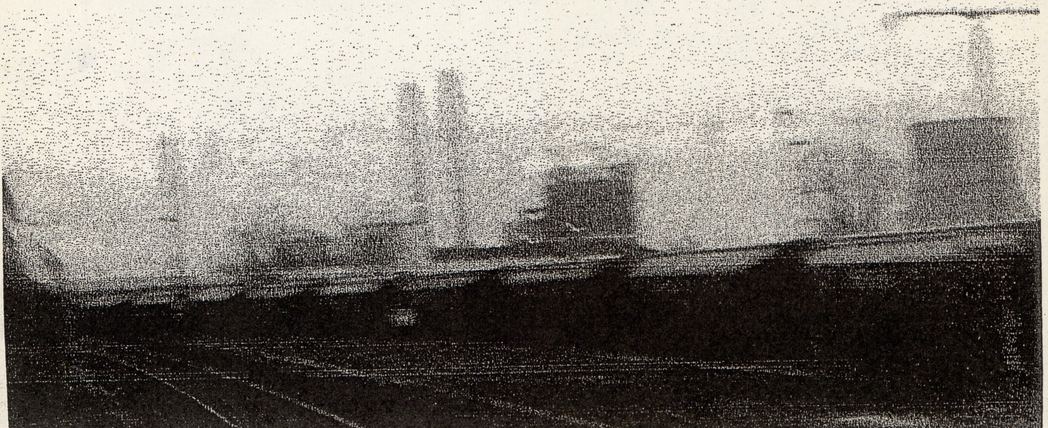
Ist das Geld, das du für dein Schuften bekommst, wirklich das einzige, das dich noch glücklich macht? Kannst du dir nur mit Geld deine Wünsche erfüllen? Das dicke Auto, der gute Anzug, der neueste Business-Pocket-Planer? Für was brauchst du einen Planer, du selbst bist es längst nicht mehr, der dein Leben plant und lenkt. Sie erzählen dir was von Selbstentfaltung, aber es bist nicht du, der bestimmen kann, wann und wie. Sie geben dir vor, wie deine Freizeit aussieht und sie sagen, sie wollen nur dein Bestes.

[illegible] nicht dein Bestes, sondern ihr Bestes. Sie sagen
der Kapitalismus ist das einzige gute System für unsere Gesellschaft.
Alles ist käuflich, aber wenn du gut arbeitest kannst du dir diese Sachen
kaufen. Aber dieses System bedeutet auch immer die Ausbeutung
und das Elend vieler, während einige wenige immer mehr Profit machen.
Dieses System existiert nicht, um deine Bedürfnisse zu befriedigen,
~~[illegible]~~ das Ziel ist der größtmögliche Profit von wenigen.
Solange, wie wir dort mitspielen, produzieren wir diesen Reichtum
weniger, und ~~[illegible]~~ bekommen dafür ein wenig Geld.
Solange wir an diesem Prozess teilnehmen haben wir keine Zeit für
Kreativität und Protest. Wir sind viel zu sehr damit beschäftigt, uns
untereinander zu bekriegen und auszutricksen, uns untereinander
die Schuld an den Problemen zu geben, die ~~[illegible]~~ der
Kapitalismus produziert.
Aber sie brauchen uns, unsere Zeit, unsere Energie, um mehr Geld
zu machen. Die Macht liegt nur solange in den Händen der
Großen, wie wir dort mitspielen.
Lasst uns nicht mitspielen.
Sie wollen dir erzählen, dass du Macht hast, etwas zu verändern,
aber solange wir versuchen mit ihren Regeln die Welt zu
verändern, kommen wir nicht weit damit. Wieso sollten
sie zulassen, dass Menschen das System überwinden, dass ihr Interesse
und ihren Profit fördert? Innerhalb der Regeln, die von denen
gemacht wurden, die an der Macht sind, können wir Dinge nur minimal
verbessern, drehen uns dabei aber nur im Kreis. Dir kann es
zwar gut gehen, aber nur deswegen, weil es anderen schlecht geht.
Zusammen haben wir die Kraft, dies zu überwinden.
Nur zusammen ...



music -- hope or HOPELESSNESS ?

Ich hab mal nen mp3-Player gehabt, vor längerer Zeit schon ist er kaputtgegangen. Ich hab ihn nicht reparieren lassen, sondern nehme jetzt wieder meinen Walkman, den ich schon ewig hab. Es stimmt eigentlich schon, durch Internet ist alles digital, auf mp3-Playern und i-Pods ist Musik verdammt unpersönlich geworden. Klar, es ist einfach und praktisch, es geht schnell ein paar mp3`s runterzuladen und sie sofort auf den i-pod zu ziehen und da die Dinger immer mehr Speicherplatz haben, kannst du so viel Musik draufmachen, die du im Endeffekt wahrscheinlich gar nicht hören kannst. Aber kaum einer kauft noch CD's, Platten oder gar Tapes. Na gut, in der Punk/Hc-Szene schon, aber kaum eine/r meiner Bekannten oder Freunde, die sich nicht dieser Szene zugehörig fühlen, kauft noch Tonträger. Aber gerade viele dieser Leute sehe ich fast nie ohne i-pod-Stöpsel im Ohr, sie hören also viel Musik. Aber wo bleibt da das Persönliche? Sind Booklets und Aufmachung nicht was tolles, wo sich Bands auch ausdrücken, Texte abdrucken, Infos geben usw.? Diese Dinge gehen leider immer mehr verloren. Keine Ahnung, über was die Band da eigentlich gerade singt, aber scheiß drauf, hört sich gut an....Wahrscheinlich liegt es aber daran, dass die meisten der Lieder, die ihr hört, keinerlei Aussage haben und auch die Bands nicht wirklich was zu sagen haben. Und wenn sie was zu sagen haben, dann ist es manchmal vielleicht sogar ganz gut, dass ihr es nicht so genau versteht, weil es auf Englisch ist. Und auch damals, als es nur Platten gab, gab es schon Scheißmusik. Da ist es egal, dass heute keiner mehr die CD`s kauft, weil ihn nur die Musik interessiert und nicht das Drumherum und es deswegen einfach aus dem Internet saugt. Wenn es nur um Musik geht, ist der Rest egal. Ihr kennt nicht das Gefühl, eine Platte aus der Hülle zu nehmen und auf den Plattenspieler zu legen, sorgfältig die Nadel aufzusetzen, der Musik zu lauschen, sich dabei an der aufwändigen Aufmachung zu freuen und die Texte mitzulesen, die Platte vorher zu säubern und von Hand nachzuhelfen, wenn sie hängt...Ihr seid zu bemitleiden.
Ich jedenfalls nehme jetzt ein Mixtape aus dem Regal, lege es in meinen alten gelben Walkman und drücke auf Play. Dann setze ich mich auf mein Fahrrad und genieße die leicht rauschende Musik, die aus meinem etwas ratternden Kopfhörer schallt...



monsters in the city.

helping us to face reality, showin' us some tricks,

living there just as we.

having fun in beating up nazi-fucks

and helping to defend house-projects.

loving to cook with us.

a bunch of ghosts stealing what we need from the supermarket, because they're invisible.

zombies being in bands and using their leg-bones as drumsticks.

playing, singing, screaming and fighting with us.

some old and crazy, some young and some immortal, because they died once before...

but all of them powerful and motivated as hell!

I wake up...was that a dream?

fuck, of course it was, there are no monsters...sadly.

so I lie down again to sleep. silence...but then...?

giggles and whispers or what is that? who is that?

it's fucking 3 o' clock at night and the house is locked,

where does that come from?

listening...

it's right under me, under my bed...

From Heusenstamm to Amsterdam by bike

Ich weiß gar nicht mehr genau, wer die Idee hatte, mit dem Fahrrad nach Rotterdam zu fahren, jedenfalls war es irgendwann in 2006. Zu viert wollten wir das machen und es wurde viel geredet. Aber wie das so ist, alles verschiebt sich ein bisschen nach hinten, die Herbstferien kommen, irgendjemand hat was vor, die Osterferien kommen, dasselbe...und aus den guten Vorsätzen, für so eine Tour mal ein bisschen zu trainieren, wird auch nicht wirklich was. Trotzdem wollten wir die Tour noch machen, die letzte Möglichkeit waren die Sommerferien 2007. Aus dem Ziel Rotterdam wird Amsterdam, weil da ja schließlich doch mehr los ist. Die Sommerferien nahen und der erste springt schon ab: Keine Zeit, kein Geld...na gut, dann halt zu dritt. Die Ferien beginnen, der nächste sagt ab: Keine Zeit. Also nur noch zu zweit. Wir planen die Tour und Tim schlägt vor, schon in 4 Tagen zu fahren. Alles muss schnell gehen, packen, Ausrüstung besorgen, Route planen, Karten besorgen. Irgendwie packen wir doch noch alles auf den letzten Drücker und so fahren wir Freitag morgen los.

1.Tag:

Es soll nach St. Goar gehen. Der Radweg ist glücklicherweise gut ausgeschildert und wir kommen gut voran, außer, dass wir einmal den Abzweig verpassen und mitten im Gestrüpp stehen. Kann eigentlich nicht der Radweg sein, naja trotzdem weiter. Wir kämpfen und quer durch Brenesseln und Stacheln, nur um zu erkennen, dass es nicht weiter geht, weil vor uns Wasser ist. Also zurück. Wir kommen gegen 16 Uhr in St. Goar an. Ist ein kleines Städtchen am Rhein und hat fast gar nix, außer einen teuren Supermarkt. Da wir warmes Abendessen haben, frage ich die Köchin, was es gibt; weil ich eine Allergie auf Milch und Ei hätte (schwindeln muss erlaubt sein hihi) und kein Fleisch essen würde. Sie verzweifelt fast und meint dann, sie würde den Fisch dann ohne Ei machen. Ich sage ihr, dass ich auch keinen Fisch esse...“Was essen sie denn überhaupt?“ Ich bekomme dann einfach Gemüse mit Kartoffeln und Salat, das geht. So um 8 sind wir schon im Bett und ratzen sofort ein.

2.Tag:

Am nächsten Tag heißt es um halb 7 aufstehen, Sachen packen und frühstücken (mein Frühstück besteht fast immer aus Brot mit Marmelade, Erdnussbutter, mitgebrachtem Aufstrich und Müsli mit mitgebrachtem Sojadrink, Obst war leider eher selten). 11 Brote nehmen, 3 essen, der Rest wandert in den Rucksack für mittags. Wir müssen die Fähre nehmen, um auf die andere Rheinseite zu kommen, der Tag läuft gut und Bad Honnef ist bald erreicht. Aber wieso muss eigentlich jede verdammte Jugendherberge aufm Berg liegen, kann mir das mal einer sagen? Naja, jedenfalls geht's zum Ende noch mal den Berg hoch. Gestern konnte ich mich vor nem Jugendherbergsausweis drücken, heute muss ich leider zahlen, 12 Euro kost das Ding. Wir planen, am nächsten Tag schon nach Duisburg zu fahren und Tim will dann direkt nach Nijmegen, obwohl wir eigentlich einen Tag Pause machen wollten. Erstmal schaun, wie's morgen läuft...

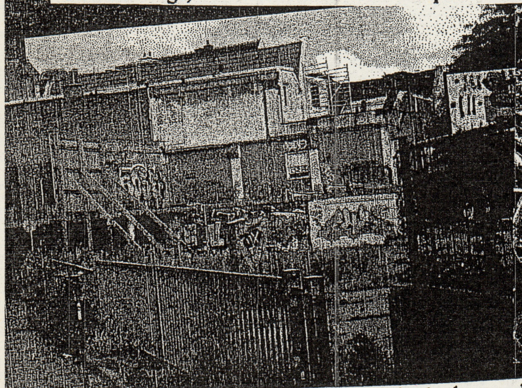
3.Tag:

Um 8.15 Uhr kommen wir los, verfahren uns schon wieder und zicken uns gut an, weil Tim meint, ich könne keine Karten lesen. Irgendwann kommen wir an einem Parkplatz auch noch an ner Gruppe Nazis vorbei, die ein kleines Kind dabei haben. Zum Kotzen sowas, müssen die Nasen ihren geistigen Dünnschiss auch noch an die nächste Generation weiterverbreiten? Wir haben nochmal den Weg verpasst und müssen die Fahrräder samt Satteltaschen über nen Zaun heben, die Glatzen schaun gottseidank nur dumm. In Köln ist wohl ein großes Fest gewesen, wir müssen durch Scherben, Müll und Müllmänner Slalom fahren, bis wir endlich raus sind. Aus geplanten 130 km werden 157, weil unsere Jugendherberge im letzten Scheiß-Stadtteil von Duisburg liegt. Total fertig kommen wir dort an, erfahren, dass es kein Abendessen gibt, weil wir fast die einzigen dort sind...Wir finden noch ne Imbiss-Pizzeria und werden einigermaßen satt.

4.Tag:

Der vierte Tag, es soll nach Nijemegen gehen. Die Sonne brennt und nach ner Weile Fahrt auf dem Deich erreichen wir Holland. Super, bis Nijmegen ist es nicht mehr so weit, wir währen uns schon am Ziel. Dort angekommen sind wir überrascht, wie viele Leute mit dem Fahrrad unterwegs sind; es gibt überall große Fahrradwege und -ampeln und dauernd klingelt es. Um

nach nem Platz zum schlafen zu fragen, wollen wir ins Info-Center, wo uns ein netter Typ auf dem Fahrrad hinbegleitet, er meint, dass es aber schwierig mit der Übernachtung werden könnte, weil hier wohl in den nächsten Tagen ein Fest sei. Erste Bedenken drängen sich auf...Total verschwitzt, dreckig und kaputt kommen wir am Info-Center an und ich frage, wo wir am besten billig übernachten könnten hier. Dann die enttäuschende Antwort: In Nijmegen und in der Umgebung ist alles restlos ausgebucht, wegen dem Fest. Wir erfahren, dass es ein 4-tägiger Marsch ist, an dem über 40.000 Leute teilnehmen, die dann einfach quer durch die City laufen. Auch in den Nachbarstädten ist nichts frei. Ich überbringe Tim die Nachricht, er ist total gepisst und kann es nicht glauben, ich hab schon fast resigniert und schlage ihm vor, irgendwie auf der Straße zu bleiben und durchzumachen, da wir ja auf die Räder aufpassen müssen. Ich gehe aber dann nochmal rein und frage, wo denn der nächste Schlafplatz wäre.







Die freundliche Frau kann schließlich in Arnhem, soll ca. 15 km weg sein, noch zwei Betten finden und reserviert diese für uns. Super. Wir versuchen also Arnhem zu finden, Tim fährt die ganze Zeit im Stehen, weil er nicht mehr sitzen kann...irgendwann erreichen wir dann das Scheißkaff, naja ein Kaff ist es doch nicht so ganz, wie wir leider herausfinden sollten. Wir haben nur den Straßennamen und keiner, den wir fragen, kennt die Straße und kann uns helfen. Wir irren lange umher und Tim droht vom Fleck weg zu sterben, wir können nicht mehr. Ein Mann kann uns dann schließlich am Stadtplan zeigen, dass die Straße komplett am anderen Ende der Stadt ist. Uff....aus geplanten 115 km werden so ungefähr 150 km, bis wir das Stayokay finden...nochmal schön den Berg rauf und dann sind wir da. Mit uns auf dem Zimmer sind zwei Holländer, ein Deutscher und ein Chinese, diese Verrückten sind wegen dem Marsch dort und müssen alle nachts raus. Und zwar alle zu verschiedenen Zeiten: zwei um zwei Uhr nachts, einer um vier und einer um sechs. Verspricht ja ne ruhige Nacht zu werden. Ich hab riesen-Hunger und will noch was veganes zum Essen besorgen. Mit Nachfragen finde ich ein Asia-Restaurant, wo ich mir Gemüse mit Reis und Tofu hole, Tim bringe ich auch noch was mit...und zwei überteuerte Bier zum Abschluss.
Die Nacht ist dann auch eher unruhig, aber wir wollen ... ne Pause machen und nach Nijmegen rüberfahren.

...ag:

Erstmal gemütlich frühstücken, schon wieder kein Obst da, hab aber was dabei. Danach fahren wir mit Bus und Bahn nach Nijemegen. Die ganze Stadt ist voll von Leuten und es ist viel Programm, an jeder Ecke Brass Bands, viele Bühnen mit Musik, Essensstände usw. Beim durch die Straßen-laufen sehe ich mit Freude einige besetze Häuser oder Wohnungen, eine direkt auf der Einkaufsstraße. In den Niederlanden gibt es ein Gesetz, das erlaubt, Häuser, die über ein Jahr lang leerstehen, legal zu besetzen. Daher gibt es dort einige, aber lange nicht alle sind als besetzt zu erkennen. Sobald ein Tisch, ein Stuhl und ein Bett im Haus stehen und sofern es vorher 12 Monate leerstand, gilt es als „gekraakt", also besetzt. Trotzdem ist das ganze wohl doch nicht ganz so einfach, weil natürlich eine Menge Vorarbeit geleistet werden muss und Polizei und Hausbesitzer den Besetzern natürlich auch nicht immer einfach die Häuser überlassen.

Ich laufe zum „De Grote Broek" (Van Broeckhuysenstraat 46 und Tweede Walstraat 21), das „De Klinker", ein politisches Café in der Tweede Waalstraat , hat leider nicht offen...schade. Sieht aber nett aus. Aber in der Van Brockhuysenstraat (oder hab ich jetzt vllt. die Straßen vertauscht?) gibt's einen ganzen Hausteil, den mensch schon gleich erkennt von außen. Ein Infocentrum und netter Laden mit einigem an Musik, Zines und sonstigem netten Zeugs.
Die Stadt ist ganz schön, und die Menge an Leuten, die da rumlaufen überrascht uns, sieht aus wie ne riesige und nie endende Ameisenstraße von weitem, als die über die Brücke laufen.
In der Stadt entdecke ich noch einen coolen Plattenladen, „Rob & Elly Vinyl Archief" in der Lange Hezelstraat 66/68, wo es schöne und zum Teil auch billige Platten und CD's gibt. Gibt zwar auch viel Müll dort, aber halt auch ein paar coole Sachen, z.B. einige alte Platten, die mensch nicht mehr so leicht bekommen dürfte. Ich bereue es, keine Platten kaufen zu können, da ich sie ja auf dem Fahrrad nicht transportieren kann und so leiste ich mir nur eine CD. Wir schauen uns noch eine ganze Weile Straßenkünstler an, die eine Akrobatik-Show machen, coole Sache.
Zu mittag gibt's lecker Falafel, hab zwar im Infoshop nachgefragt, wo mensch gut vegan essen könne, aber das „vegetarisch eetcafé" hat auch zu. Die netten Leute haben uns auch erzählt, in welchem Park abends der eher alternative Teil dieses Festes ist, wo wohl auch die

Leute von dort veganes Essen machen. Also nix wie hin da...Wir schauen uns Danbert Nobacon an, der über zwanzig Jahre bei Chumbawumba gespielt hat und jetzt solo mit Gitarre unterwegs ist und so blues-songwriter Zeug macht, ist aber sehr cool, besonders auch seine Ansagen und Satiren auf diverse englische Politiker, hehe. Es sind aber leider nicht sehr viele Leute da, mehr werden es dann später erst, als auf einer Bühne Electro, auf einer anderen Rockabilly gebracht wird. Ist beides nicht so mein Fall, aber der Abend ist trotzdem super: Viele nette Leute, Musik für umme, leckeres Essen und immer ein angenehmer Geruch von Gras in der Luft, hehe ;) Um halb 11 müssen wir dann leider schon zur Bahnstation laufen, weil wir nicht wissen, wann und wo die letzte Bahn fährt. Nach einigem Rumgefrage und mit der Hilfe einer netten alten Dame kommen wir auch wieder an der richtigen Station an. Es gibt dort wirklich mehr nette und hilfsbereite Menschen, als bei uns hier in Deutschland, habe ich so das Gefühl. Viele können auch ziemlich gut Deutsch, is ja nicht sooo weit entfernt vom Niederländischen und





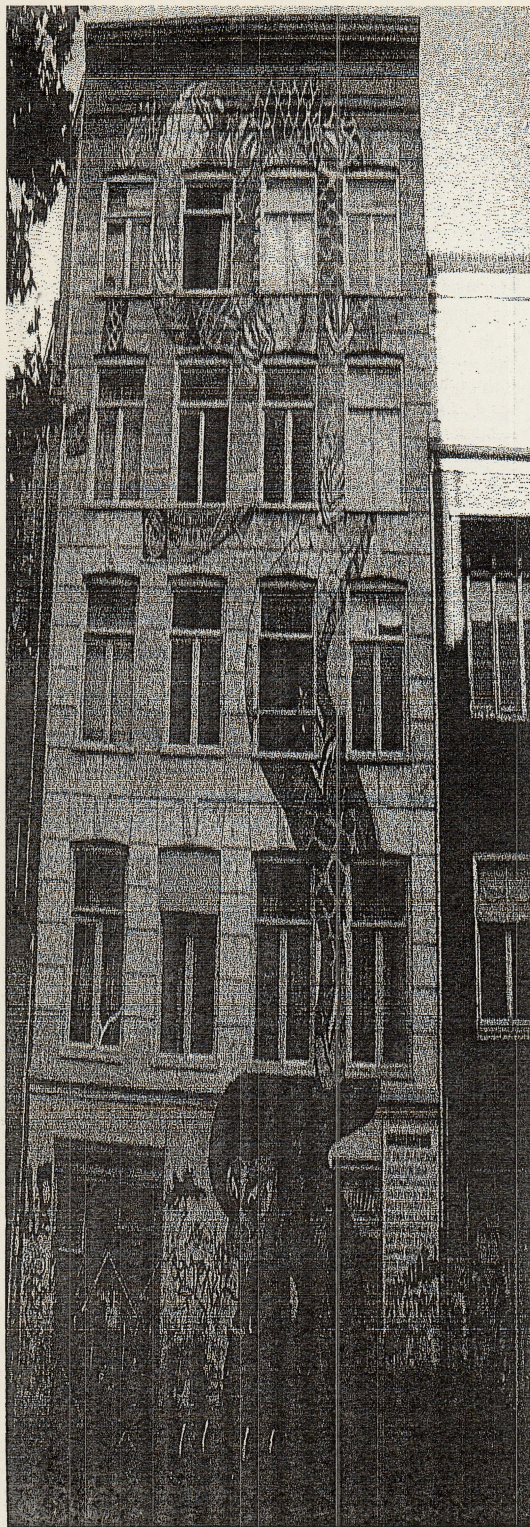
wenn sich Leute auf niederländisch unterhalten, verstehen wir öfters auch, um was es geht.

6.Tag:

Auch in Amsterdam, wo es heute hingehen soll, haben wir bis gestern noch keine Unterkunft gehabt und deswegen beim dortigen Stayokay per mail angefragt. Abends kam dann noch die mail, dass sie für 2 Tage was freihätten, die Reservierung aber um 15 Uhr verfällt. Also schlägt Tim vor, schon um 5.30 Uhr aufzustehen, um spätestens um 15 Uhr in Amsterdam zu sein. Da wir keine Ahnung haben, wie wir genau fahren würden und wie wir es finden würden, willige ich schweren Herzens ein. Früh um halb sechs klingelt also der Wecker, was hätte ich gegeben um weiterzupennen...aber nein, aufstehen, frühstücken, Sachen packen und los! Bis heute haben wir Glück mit dem Wetter und auch Amsterdam bzw. die anderen Städte sind perfekt ausgeschildert, sodass wir ziemlich schnell fahren und ohne Probleme schon um 12.30 Uhr an der Jugendherberge sind. Um 14 Uhr können wir die Zimmer beziehen, ein Bett ist schon belegt, ist aber keiner drin. Den ganzen Tag verbringen Tim und ich damit, durch Amsterdam zu laufen und unser Bahnticket zu holen. Nach mehreren Infostellen und über einer Stunde Wartezeit können wir endlich unser weil wir ja nur zwei Übernachtungen haben. Der Tag geht relativ schnell rum und ich esse im „Green Planet" (Spuistraat 120) ein leckeres Toast mit Gemüse und Sesam. Ist ein kleines und gemütliches vegetarisches Restaurant, wo mensch auch veganes bekommt. Fast schräg gegenüber befindet sich das Vrankrijk, eine Art autonomes Zentrum, erkennt mensch auch schon gleich, ist nämlich alles schön bunt :) Nachdem wir die erste Tüte in Amsterdam geraucht haben und direkt danach aufstehen, weil Tim gehen will, bekommt der einen seiner, immer mal wiederkehrenden, Kreislaufzusammenbrüche. Mensch, der hat mir vielleicht ne Angst eingejagt, sackt einfach so mitten aufm Gehweg zusammen und flatscht voll aufs Pflaster. Ich dachte erst, er macht wieder Scheiße und will mich verarschen, aber er war wirklich kurz bewusstlos; erst als dann einige Leute um ihn rum standen und die ganze Straße am schauen war, konnte er sich langsam wieder hinsetzen. Krass, was ich fürn Schiss hatte....aber das hat der Tim öfter mal, auch ohne was geraucht zu haben, und sorgt dafür immer für Aufsehen. ;)

7.Tag:

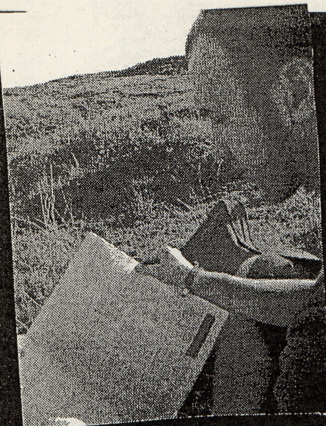
Am nächsten Tag lernen wir die drei Mädels kennen, die mit uns auf dem Zimmer sind. Studieren in Spanien, kommen aus Kalifornien und reisen an den Wochenenden immer rum. Richtig nette und ausgeflippte Leute. In Amsterdam trennen wir uns und jeder schaut sich das in der Stadt an, was ihn interessiert; weil Tim keinen Bock hat, wieder ewig auf mich zu warten, wenn ich in Plattenläden rumhänge und ich keine Lust habe, mit ihm Tücher kaufen zu gehen, haha. Die meiste Zeit verbringe ich im Foort van Sjakoo (Jodenbreestraat 24), ein Infoladen bzw. Bookshop. Es gibt dort massigst interessante Bücher, Platten, Zines, Shirts usw. Die haben sogar einige deutsche Bücher dort. Auch hier frage ich nach Möglichkeiten vegan zu essen und finde raus, dass die Frau, die dort arbeitet auch aus Deutschland kommt. Und ich hab die ganze Zeit Englisch mit ihr geredet hihihi. Den Laden gibt's schon seit 1977, seit 1988 ist er legalisiert, war vorher also besetzt. Vor einigen Jahren war er wohl massiv bedroht, weil die Wohnbaugesellschaft die Miete um 900 % erhöht hat. Nach vielen Verhandlungen blieb nur noch die Möglichkeit, die Räumlichkeiten zu kaufen, was mithilfe von großer Solidarität und finanzieller



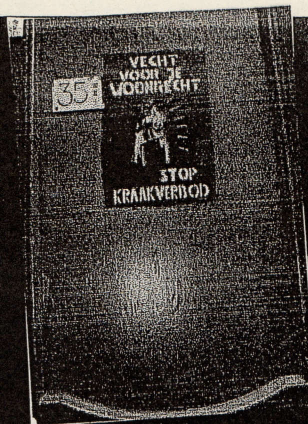
Direkt nebenan gibt es einen Bioladen, der allerdings etwas teuer ist, wie halt die meisten Bioläden. In der anderen Richtung kann mensch sich leckere Suppen bestellen, zwar auch nicht grade spottbillig, aber gut. Nach ner leckeren Kürbissuppe treffe ich mich mit Tim am Bahnhof.
Der wollte ja während unserem Aufenthalt in Holland unbedingt mal ans Meer, also fahren wir spontan mit der Bahn nach Zandvoort a Zee; eine super Idee...Das Wetter ist großartig warm und wir ärgern uns ein zweites Loch in den Arsch, dass wir keine Badehosen dabei haben. Naja, schön am Strand entlang laufen und dann in die Dünen chillen, einfach mal abschalten, ist auch cool. Den Tag lassen wir nett mit kühlem Bier und ner Tüte ausklingen...Tim lernt noch zwei Mädels kennen, denen wir noch was ausgeben sollen und das auch machen, wir Kavaliere haha. Zurück in Amsterdam haun wir uns noch was zu essen rein (direkt beim Bahnhof gibt es das Maoz-Falafel, super lecker) und wollen unbedingt nochwas trinken gehen, aber finden nicht die richtige Bar. Das Vrankrijk ist zu weit weg, sonst wär ich da vielleicht nochmal hin, aber was solls. Schließlich beschließen wir, uns einfach in die nächstbeste Bar zu setzen und nochn Bier zu trinken. Die nächstbeste Bar ist die Pianobar...mhhh naja, ok dann halt rein da. Nur Schicki-Micki Leute da drin, der Mann am Piano ist echt gut, und Tim bestellt zwei große Bier. Als ich dieses grade verköstige und nebenbei nachm Preis frage, kipp ich fast aus den Latschen: Satte 8 Euro für so einen verdammten halben Liter Bier!!! Ok, dafür lassen wir uns auch Zeit und sitzen ewig an der Theke. Wir passen mit unseren Gammelsandalen und ich mit meiner abgeschnittenen Army-Hose so gar nicht da rein, aber lustig ist es trotzdem. Und krass, was manche Menschen dort an Geld lassen, wenn sie was getrunken haben. Beim rausgehen sehen wir, wie Leute nicht reingelassen werden, weil sie FlipFlops anhaben und die Klamotten zu gammlig sind...haha und uns lassen die rein ;) Naja, wahrscheinlich haben sie bei uns einfach nicht so drauf geachtet. Die Mädels aus unserem Zimmer sind noch wach und wollen, nachdem sie seit 10 Uhr gepennt haben, jetzt um 2 Uhr nachts noch mal feiern gehen. Verrückt! Nachdem sie am Fenster noch einen geraucht haben suchen sie noch was zum feiern. In der Jugendherberge selbst ist Hasch verboten und es gibt Rauchmelder auf den Zimmern, aber davor sitzen die ganzen Jugendlichen und rauchen den ganzen Tag und es interessiert wirklich keinen.

8.Tag:

Der achte und letzte Tag, wir müssen um 10.30 Uhr die Zimmer räumen, was mit etwas Verspätung auch klappt. Der Zug geht jedoch erst um 16.30 Uhr, wir laufen also nochmal durch die Stadt. Tim bleibt bei einer Tierfilm-Ausstellung hängen, wo wirklich faszinierende Bilder dabei sind. Ich schaue noch nach Platten bei Distortion Records in der Westerstraat 244, gibt aber kaum gute Sachen dort und es ist ziemlich teuer. Also den ganzen Weg umsonst gelaufen.



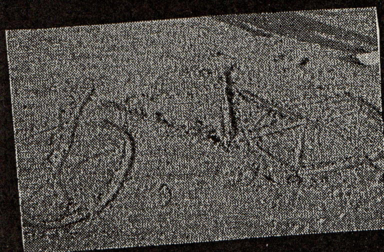




Ich laufe also zurück und will zum vegetarischen Restaurant „De Vliegende Schotel" in der Nieuwe Leliestraat 162, das nicht weit vom Plattenladen ist.



Hat aber leider auch zu, wie verhext. Tim ist inzwischen den ganzen Weg zur Westerstraat gelaufen, wo ich aber gar nicht mehr bin, wir treffen uns aber trotzdem dort, um un nicht nochmal zu verpassen. Beim zurücklaufen entdecke ich doch noch ein Veggie-Restaurant, heißt „De Bolhoed" und ist in der Prinsengracht 60/62. Ich erinnere mich, dass der nette Typ ausm Bookshop von gestern gesagt hat, dass er dort serviert und als ich reinschaue seh ich ihn auch schon hinter der Theke. Das Bolhoed ist ein echt gemütliches und kleines Restaurant, die sehr leckeres veganes und vegetarisches Essen machen und sie verwenden fast ausschließlich Bio-Zeug. Ich genehmige mir nochmal ein verdammt leckeres Tofu-Croissant mit Salat. Als ich zahlen will, meint er, es sei kostenlos, da wir ja schließlich mit dem Fahrrad hier her gereist seien. Ich gebe ihm trotzdem noch was, bedanke mich noch mal und wir verabschieden uns. Dann holen wir unser Gepäck aus den Schließfächern und die Fahrräder aus der Halle und fahren zum Bahnhof. Neuere Fahrräder sollte mensch in Amsterdam gar nicht stehen lassen, es wird nämlich viel geklaut und von Junkies dann verhökert. Wir sehen fast nur die berühmten „Holland-Bikes", also einfache Räder, meist ohne Schaltung, aber oft auch abenteuerlich zusammengeschraubte Vehikel mit Anhänger oder Motor. Sehr coole Sache...Wir entscheiden, schon früher zu fahren, denn unser erster Zug kommt alle halbe Stunde. War auch ne gute Entscheidung, denn an diesem Tag hat wirklich JEDER Zug Verspätung, wirklich krass. Wir steigen in Eindhoven, Venlo und Düsseldorf um und kommen schließlich um 00.13 in Frankfurt an. Ne halbe Stunde später sind wir dann wieder etwas kaputt back in Heusenstamm. War auf jeden Fall ne schöne Tour und Amsterdam ist nur zu empfehlen...Mal schaun, wo's nächstes mal hingeht ;)

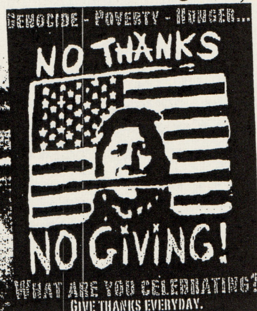




nacht.
regen.
ich lehne mich aus dem fenster
atme die frische nachtluft und
der geruch von regen steigt
in meine nase.
die vielen tropfen plätschern
auf das wellblechdach im garten.
ich schaue nach oben,
regentropfen erfrischen mein
gesicht.
wo mögen sie wohl herkommen?
welche geschichten haben sie
wohl zu erzählen?
sie kommen aus dem nichts,
aus der grau-schwarzen weite,
hinter der sich der mond
versteckt, um sich auszuruhen.
die regentropfen fliegen richtung
erde, fliegen durch endlose weite...
nichts da...
nur regen und dunkelheit.
alles still, so still, dass man sie
leise erzählen hören kann.
jeder von ihnen sein eigenes
kleines abenteuer...
ich höre gespannt zu, denn
soviel wie sie werde ich niemals
erleben...
regengeschichten.

BLACKFIRE

Blackfire are a punkrock band from Arizona, that play a kind of music, that's nearly unique, I think. They have an native american background and these traditional elements have a very big influence on their music and on their lyrics, as well. The band consists of the the two brothers Klee and Clayson and their sister Jenada, so it's also a kind of family project, also a very unusual thing for a punkrock-band. I didn't know them until I saw them in Offenbach, where they started their „Silence is a weapon"-Tour in June 2007. An interesting interview with three people talking about their background, their land, their dreams and their fight.



Contact:
connection@blackfire.net
www.blackfire.net
www.myspace.com/blackfirerocks

P.O. Box 1492
Flagstaff, Arizona 86002

Ok, Could you please first introduce yourself, say who you are, where you come from anc since when you're active as a band?

Klee: (introduces himself in his language first) I've been playing guitar since...I guess 1989, that was when we played our first show as Blackfire. My name is Klee Banally, originally I come from an area known as Black Mesa on the Diné-Nation, it's a Navajo Nation in Arizona. I currently reside in Flagstaff, Arizona and I introduce myself in a traditional manner with my clans. They come originally from my father's side, my paternal side, the „Bitter Water Clan" as well as my grandparents on my fathers side, the Diné or „the wondering people".

Jenada: Hello, my name is Jenada Benally and Clayson and Klee are my brothers. I play base-guitar and I sing backup-vocals, I've been playing since the base wasn't too big for me anymore.

Could you now please tell me something about the political fight of the Navajo for their human rights and their land in the past and nowadays?

Jenada: Well, there are so many different issues that are affecting our people, the Diné people, more known as Navajo. It unifies all indigenous people all over the world, that we share the same struggles and we share the same fight. In America right now one of the big fights we've had and a big victory that we've had is to protect sacred sites...even now, that there is religious freedom and the United States is based on freedom of religion. As native people we still are fighting for basic human rights and we're still fighting to have that religious freedom for people and also the protection of our sacred sites. We're still fighting for cultural survival, because the government agenda is still not one that celebrates our people, but rather it's always been a story of genocide and that's how it has been in the past and even today we are still facing a simulation, we're still facing the disrespect and complete disregard of our cultural and spiritual practices.

Klee: In the United States alone there are over 560 different tribes, different nations and all have their own cultural practices, their own languages and also their own struggles. But the main-thing we have in common is obviously a context of colonisation and the U.S. is still waging war against our people. Of course different tribes have different relationships, specific for our people, the Diné, on the Navajo Nation. Currently some of the biggest issues, I'll



highlight for you, are: First, where we come from, Black Mesa, „Peabody Coal Company", that's a multinational coal-corporation, has been extracting coal from underneath the land a number of years, since the 1960's. This is also something that is contributed to, not only the degradation of the environment with health-issues because of the mining-practices...there's two mines, the Black Mesa Mine and the Kayenta Mine, basically those two mines are the largest strip-mines in the world for the surface area that they have...but also because underneath that land, in that area in Black Mesa, there's the largest coal-deposit in North-America. So obviously there's a big interest from the mining corporations and the federal government to access that land, but our people still live there. So since 1974 a lot of our families have been resisting forced to the location, because part of the federal governments way of accessing this resource, the coal, is to conquer and divide, to separate the Hopi-tribe and the Navajo and to pit them against each other, to divide us and create a land dispute. And basically since 1974 about 14000 of our people have been forcibly removed, because of a U.S. policy, a law, which is an relocation act, that basically was an act that was created to resolve this created land dispute. That's very complicated, there's a lot of history, if you want more background-information you can go to www.blackmesais.org .

But right now our people, a lot of our relatives are still faced with relocation, they are still resisting. Back in 2001 a sun dance-ground, which was brought and offered by the Dakota people to help heal the wounds of our communities, was destroyed by law enforcement agencies. This is a like a church, that's being bulldozed and it was completely sanctioned by the authorities. So we are facing religious violations, we're facing human rights violations and this is an ongoing struggle that we face today. .

That's one issue, the Black Mesa issue. So one thing that people are doing today, people have come from the throughout the world to offer volunteer support, with the elders that still live out there with no running water, no electricity, who just live off the land and also wanting to live this way, to remain this way and that face that relocation. People come out there to volunteer, to offer support, to help build structures, to maintain structures...basic things like that which are supporting the resistance there.

Another current issue, that's really intense for our people, is a proposed desert rock power plant. There's a 1500 mega-watt power plant that is being proposed on the Navajo Nation in an area of New Mexico called „Burnham New Mexico". The families there are resisting this power plant-development, because there's already two coal-fire power plants there. The area is completely polluted, that's one of the worst polluted areas in the nation and this 3 billion dollar-project is being proposed by this global corporate company called „Sithe Global Power" and also some of the leadership in the Navajo Nation, which unfortunately isn't representing our people and our interests. So in order to do this development they would be forcibly relocating some of the families from that area.

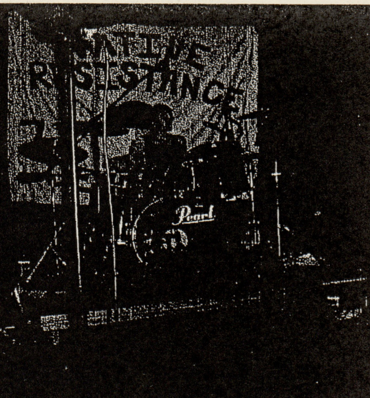
Right now there is a resistance-camp that was set up. They're looking for international support as well, for funds, for letters from international community to let people know, especially the tribal governments, the Navajo Nation president Joe Shirley an other folks, that this is not acceptable, that the world is watching, the world is concerned. And also that there are other sustainable types of energy that can be utilized today, that don't cost that much, that don't cost the lives of the people and don't cost the degradation and destruction of our land, as well. Those are two major issues right now that we're faced with and I think a lot of it comes down to the way our land is still be viewed as a commodity and the way that we as indigenous people are still not viewed as human beings. Our land is taken from us, our cultural identity is still been taken from us and there's still a lot of racism that we face in communities around the reservation.

You just told about some projects that you are also involved in and I read that you also do a lot of workshops and lectures and go to schools and things. Can you tell about that?

Jenada: Yeah, we do a lot of workshops for the youth, that are like cultural workshops and different art-workshops as well. One thing that a lot of people think is that when you're angry in today's society, that you have to suppress it. In fact anger is a very healthy and a very real emotion and for us. We have a lot of anger, we've had a lot of anger from the injustices that we've seen and the injustices that we've faced in our lives. So for us, we use music as a tool and as a way to communicate that. That's one of the workshops that we do, it's about using anger as a tool to communicate and to speak out and speak up against the injustices that are making one angry, that are making you angry. That's one of them.

Fr 18.0
Juz Sa
gasse 26
8/S9 Offenbach Marktplatz
20.00 Uhr
NO GIVING!
WHAT ARE YOU CELEBRATING?
GENOCIDE - POVERTY - HUNGER...





Clayson: Hey, this is Clayson Benally, I'm the drummer. On our reservation back home on the Navajo Nation...I guess it's kind of like a ghetto or maybe what people would view as the third world in some aspects. We have oppression and a lot of wounds that we're still healing from, so we do everything that we can to try to get back to our community. That's using whatever means necessary, using our creativity, our voice, music, media, whatever...tools, that we're gifted with. And we try to work with the youth, show them that there are alternatives and that they can grow and learn outside of institutions, that they can become individuals, that they can help and benefit their communities and change it into a positive situation. We have high suicide rates and other issues, that you won't expect in a small isolated reservation community. But we try to combat that with whatever we can.

Klee: I also have a non-profit organisation that I direct and I work with youth to make videos, documentaries and movies.
What we try to do is empower youth...we can become the media, because we recognize that the corporate media doesn't serve our interests as indigenous people. There is a lot of bias against our people, they just won't cover our issues. So we are empowering youth right now, do workshops and do accessing resources, so that we can tell our own stories. This is really important, I think for all of us, because we utilize our music as a form of media as well, to communicate a message, to communicate with other communities, whether it's our own and others near or our reservation or throughout the U.S. or in Mexico or Canada or even here in Germany.
To communicate, to share, to let people know what our concerns are, but also let people know what we're doing to address these issues and what they could potentially do as well. Today it's really accessible, especially on the internet, to be able to communicate your message very quickly. In order to utilize these tools to empower youth, to create a type of literacy with media, so that way we're not just passively getting media, we can understand how media is made, so we can tell our own stories. It's a really powerful thing.

Ok, you also told a little bit about the government in your reservation. What kind of government is this?

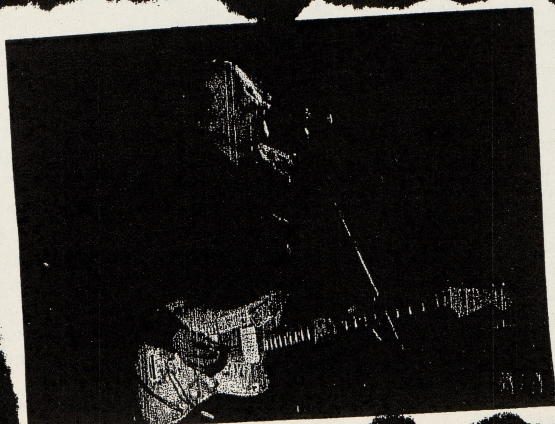
Klee: It's a long history lesson, I guess (laughing). The first thing you have to recognize is that the bureau of Indian affairs, which is part of war for the federal U.S. Government, helped set up the tribal governments. For the Navajo Nation it was back around the 1860's /1870's when our tribal government was set up, just to control our people and access resources. The framework of the Navajo Nation currently is one that's adopted the US constitution. But we actually have a traditional code of law, that is fundamental for our governments, that is unique to our tribal practice. We have a tribal council that has over 80 delegates, we have a president, a vice president, they're all democratically elected. But what we face is, that the traditional values aren't necessarily upheld in our tribal council, because there's a lot of other interests and also the basis of the tribal council, how it was established wasn't necessarily something that was from a traditional manner.
The first thing we have to recognize is that we have a traditional law, that we as traditional and

cultural people, we still carry this on and it's through our ceremonies, trough our traditional history and our spiritual practise, that this law is maintained. And it is one that is different from any manmade law, it's not a manmade law. It's a law of respect, harmony and balance with nature and with each other in our communities. That's something that unfortunately is in conflict today and it's a challenge to maintain, but that's what we're defending.

I read that you also had this native American dance group with your father and that you sometimes combine performances of it with those of Blackfire. How do, for example, punks react in such a traditional performance? On the concert today you also did some traditional songs, what were the reactions on that in the past? More Positive or negative?

Clayson: I think it always varies on the audience and the movement, the punk-movement. It doesn't matter where you travel, where you go, it depends on what the people in the crowd want. If they're just looking for entertainment, like the „MTV-pop-culture", then maybe they are shocked, they won't expect it. But we just sing from the heart, we tell more like a story, it's just not like a rock group, that gets up their themes about some egocentric based ideal, that's about them in their world.
This is about a voice from our people and it's an ancient story, that's being shared.
For us, when we sing these songs, it's something special that we're offering and we hope people get a sense for that, that it's more, something deep that will reach into their soul and awake something.

Klee: Some crowds have seen it just as an entertainment, but for us it's our way of life. The first tour we ever did back in 1999 in Europe we did our traditional dances, then we spoke about different issues and we came out and played with our band and the people were really shocked, they couldn't really understand it. But for us this is who we are today and this is how we have to maintain.
We have a new CD called „Silence is a weapon". One CD is traditional, 12 just traditional songs that we've carried on since our great-great-great-grandfather and these are songs about our warrior-society, about defending our environment, our culture, our people. The other CD is sort of a mix, sort of punk, sort of alternative rock with traditional songs, but also about our political situations, the things, that we have to fight for today.
Sometimes it's challenging for people to see them in the same way. Some only want the traditional stuff, because that's what their stereo-typical image of native people is. Other people just want the punk stuff. But this is who we are and we're not gonna change things to make it more sellable or to please people. We're just gonna express ourselves and hopefully people can understand that and relate to it, take something, as far as inspiration for them, in their own life. Because we are faced with different challenges, many different choices today, and this is our answer. This is the way that we found, that works for us to try to find balance in this challenging world.



One thing I wanted to know is: How did you get in contact with punkmusic in this traditional background. Does there exist something like a punk scene in the Navajo Nation?

Jenada: Well, when we first started playing there wasn't a punk scene. For us punk is emotion. It's not about what you can buy to look a particular way or what money you can spend to become „punk", because that's not what punk is. It's not about money, it's not about look or style, but what we feel punk is, is that it's an emotion and an attitude and it's something that we're connected with. That spirit is what we're connected with. When we first heard different bands, like The Ramones or the Dead Kennedys or even Midnight Oil, these were people that were speaking out. And I know people never think that The Ramones are political, but Joey Ramone told us that his music was very political and it had a lot to say and a lot of messages. And I think that we really identified with that and we identified with the energy, too. Now, back home, there's an awesome punk scene, it's really exciting. The youth are listening to all styles of music, but we do have a good punk scene.

K: When we grew up in Northern Arizona and the first time we heard that punk music, like my sister said, we could really relate to it, because it was something that was more real, more honest. We don't limit ourselves to labels and we try to move beyond all borders, even borders, that we've set up in our own minds or around music. That's what punk shows us, I think.

I: So, last question: Do you have any plans for the future, except for the tour?

Klee: Always plans for the future. Because we take action now. So that way our future generation like the one you hear in the background (Jenada's baby) don't have to struggle as much as we are struggeling today. And we're honoured and blessed, that our ancestors stood up and fought for us, so we can be here today. But there's still a long hard road that we have. There are many challenges that we face, but at the same time life is not just a struggle. We enjoy life, we are making connections like this, learning about different issues and communities and creative ways, that people are taking action and choosing to live their life alternately, aside from consumer-culture, aside from materialism, aside from this fascist reality, that we seem to be involved in. We are here and we will continue to be here, but our plans, I guess, are always: Hope and pray for the best. But I must prepare for the worst sometimes and make sure we are prepared, make sure we are strong within ourselves, so that we can carry on and have a good healthy future for the coming generations and for ourselves, as well.

Clayson: I think it's important to find the balance within yourself, be healthy, find what is sacred to you, find your strengths and fight to protect those things within your life and your family and honour that, so it's preserved for our future generations.

Infos:

www.blackfire.net

www.savethepeaks.org (sacred site in Arizona)

www.blackmesais.org (relocation issue on Black Mesa)

www.stoppeabody.org

www.indigenousaction.org

www.desert-rock-blog.com (coal powerplant resistance)

KFIRE

SOMETIMES SURVIVING IN THIS MAD WORLD SEEMS SO DIFFICULT. BREAKING FREE FROM LETHARGIC EVERYDAY-LIFE, DOING SOMETHING BETTER, THAN WASTING YOUR TIME IN FRONT OF THE COMPUTER, MEET PEOPLE AND TALK ABOUT PROBLEMS INSTEAD OF HAVING VIRTUAL SMALLTALKS ALL DAY. SPEND MORE TIME OUTSIDE IN A WORLD WHERE MOST PEOPLE SIT AT HOME ALL DAY. SOMETIMES SURVIVING MEANS JUST DANCING THE HELL OUT OF YOU AT A GREAT SHOW, NOT CARING ABOUT PEOPLE AROUND YOU WHO LAUGH AT YOU WHILE BEING AFRAID OF DANCING. READING OR LISTENING TO STUFF FROM PEOPLE, WHO THINK THE SAME WAY AS I DO, MAKES ME WANT TO SURVIVE. SOMETIMES SLEEPING ON A COLD BOTTOM, SOMEONE OFFERED YOU TO SPEND THE NIGHT, FEELS BETTER THAN SLEEPING IN YOUR BED. THAT'S WHY WE WILL SURVIVE...



Ich leb in einer Welt, die ich eigentlich gar nicht will
Die meisten hier verstehn mich nicht
und die, die mich vielleicht verstehen würden, kenne ich nicht.
Werde ich sie jemals kennen lernen
oder verschieb ich das für ewig auf morgen?
Morgen ist's vielleicht zu spät.
Ich sehe es und weiß es, doch trotzdem tu ich nie den Schritt,
sondern lebe einfach weiter in diesem Sumpf
voller Gleichgültigkeit und Konsumdenken.
Sind das wirklich alles richtige Freundschaften
oder sollte es nicht doch anders sein, als es jetzt ist?
Es gibt Momente, in denen ich so glücklich bin,
in denen es Spaß macht und in denen ich froh bin, Freunde zu haben.
Doch leider kommen immer wieder auch Momente,
in denen mich alles ankotzt, das Nicht-Nachdenken über Dinge,
die mir so glasklar erscheinen und die ich deswegen ablehne,
das Wegschauen und Vertuschen,
die eingefrorene oder schon total abgestumpfte Menschlichkeit
und das Reduzieren von Menschen auf irgendwelchen
unwichtigen Scheißdreck.
Ich hab kein Bock drauf, mein Leben auf Party zu reduzieren,
mich von dümmlichen Vorurteilen blenden zu lassen
und mir meine Seele rauben zu lassen und es noch nicht mal zu merken.
Kein Bock auf all das, was jetzt schon anfängt, mich aufzufressen...
Bock auf MEIN Leben...



ÜBER HOMOPHOBIE UND WAS „SCHÖN" IST...

Schwulenfeindlichkeit ist ja leider nichts Neues, aber ich finde es trotzdem immer wieder erschreckend, was ich da manchmal zu hören bekomme. Folgende Situation: Wir schauen im Englischunterricht einen Film, irgendwann kommt dann eine Szene, in der Mann und Frau Sex haben. Es wird z.T. gelacht usw. Später dann eine Szene, in der es zu Zärtlichkeiten zwischen zwei Männern kommt und schon ist die halbe Klasse in Aufregung, reagiert z.T. angewidert, dumme Bemerkungen, sowohl von männlichen, als auch von weiblichen Mitschülern. Äußerungen wie: „Ich finde sowas richtig abartig, fast wie Sex mit Tieren." Hallo, geht's noch? Irgendwas ist doch falsch gelaufen bei euch, oder? Oder Sachen wie: „Es ist eklig, wenn sich zwei Männer auf der Straße küssen." Verdammt noch mal, schaltet mal euer Hirn ein! Weil jemand anders empfindet als ihr, darf er das nicht öffentlich ausleben, muss sich verstecken, schämen und verstellen! Ihr küsst eure Freundin/euren Freund doch auch auf der Straße ohne darüber nachzudenken. Stell dir mal vor, jeder schaut dich dumm an und tuschelt, wenn ihr euch küsst. Wieso sollten andere sich nicht so kleiden dürfen, wie sie wollen, nur weil du es nicht schön findest? Wieso sollte ein Mann keine Frauenkleider tragen, wenn er es schön findet, wieso sollte er sich nicht schminken? Wieso sollten dicke Menschen nicht bauchfrei oder irgendetwas nicht tragen dürfen, was dünnere Menschen tragen „dürfen"? Weil du es „eklig" findest? Weil uns von Fernsehen, Zeitungen, Internet und Stars immer wieder gesagt wird, was schön ist und was nicht und wie du auszusehen hast und wie du dich zu verhalten hast, um anerkannt zu werden? Ihr versucht schön und cool zu sein, indem ihr bestimmte Sachen tragt, euch bestimmt verhaltet und denkt, ihr hättet das Recht, über andere zu sagen, sie seien hässlich oder eklig. Jeder lästert über den anderen, das ist hässlich. Bestimmte sexuelle Vorstellungen werden akzeptiert, und wenn sie noch so sexistisch und erniedrigend sind, jeder, der von diesen Normen abweicht und dies womöglich auch noch zeigt, wird ausgegrenzt. Euer dermaßen beschränkter Horizont kotzt mich sowas von an! Und es kotzt mich auch an, dass das Wort „schwul" selbst heute oft noch als Schimpfwort verwendet wird oder mit etwas Negativem assoziiert wird. Ausdrücke wie „Schwuchtel" oder „schwule Sau" machen mich jedesmal wütender. Denkt nach, was ihr da sagt. Du bist nicht besser, als der, den du „Schwuchtel" nennst!

USE YOUR BRAIN! SMASH HOMOPHOBIA!

REZEPTE

Kürbispfanne mit Kichererbsen

für ca. 3-4 Personen

1 Kürbis (Hokkaido oder Butterkürbis)
1 Dose Kokosmilch
250 g Kichererbsen
1 Zwiebel
2-3 EL Kokosflocken (ersatzweise Sesam, auch lecker)
¼ Knoblauchzehe gerieben
Miso
Currypaste
Ingwer gerieben
2 EL Gemüsebrühe
Pfeffer, Salz, Zitronengras etc.



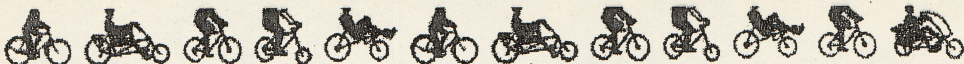
Die Kichererbsen über Nacht in Wasser einweichen, dann werden sie weicher und brauchen nicht mehr so lange zu kochen. Das Wasser wechseln und die Kichererbsen zum kochen bringen, ca. 30 min. köcheln lassen. Währenddessen die Zwiebel kleinschneiden, den Knoblauch reiben und das Ganze mit den Kokosflocken in Öl andünsten. Den Kürbis in essbare Stücke schneiden und dazu geben, 5 min. (oder mehr) dünsten, bis der Kürbis weich wird. Dann die Kokosmilch mit Miso, Currypaste, Gemüsebrühe und den Gewürzen abschmecken und zum Kürbis geben, bei Bedarf noch nachwürzen. Zusammen mit den Kichererbsen servieren.

Zucchini-Ingwer-Marmelade

1 kg Zucchini
500 g Gelierzucker 2:1 (Verhältnis Zucchini-Zucker)
½ bis 1 Zitrone
1 Stück Ingwerwurzel

Zucchini schälen, dünn raspeln und in einen Topf geben. Den Gelierzucker darüber geben, gut durchmengen und ½ Stunde stehen lassen. Dann die Zitrone auspressen und den Saft dazugeben. Ein Stück Ingwerwurzel (je nach Geschmack) raspeln und auch in den Topf geben. Das Ganze dann 10-15 min. kochen, danach mit einem Pürierstab feinpürieren und noch heiß in Marmeladengläser füllen. Am besten auf den Kopf stellen, damit der Deckel besser schließt. Kalt werden lassen. Fertig!

Es gibt diese Abende, an denen du einfach nicht zu tun hast. Es ist Freitag Abend und du weißt einfach nicht, was du machen sollst, weil kein Arsch Zeit hat, du auf dies und das vielleicht keine Lust hast und du zuguterletzt in einer beschissenen Kleinstadt wohnst. Jedenfalls ist mir stinklangweilig und ich gammle nur zuhause rum. Ich esse was. 21 Uhr, ich surfe im Internet, um mir die Zeit zu vertreiben. Irgendwie sind solche Abende scheiße, an denen du ins Bett gehst mit dem Gefühl, nichts gemacht zu haben...und das an einem verdammten Freitag-Abend. Ich surfe weiter, irgendwie komme ich in ein englischsprachiges Forum, ein Thread mit dem Titel „We don't know what to do" oder so ähnlich, wo einer Vorschläge sammelt, was er denn machen könnte, wenn ihm langweilig ist. „Wie langweilig muss dir sein", denke ich. Aber mir geht's ganz genauso im Moment. Mir drängen sich mehrere Vorschläge auf. „Lies ein Buch"-keine Lust. „Koch was"-keinen Hunger. „Sei kreativ, schreib was, bastel oder mal was"-ich kann nicht kreativ sein, mein Kopf sagt Nein, er hat keinen Bock kreativ zu sein jetzt. „Spiel ein bisschen Bass"-KEIN BOCK, verdammt noch mal. Also gut, les ich mir halt den Blödsinn durch, vielleicht hat ja einer ne Idee, die mir den Abend rettet. Die ersten zwei Seiten sind voll von dummen Vorschlägen, die meisten sind in meiner momentanen Lage nicht realisierbar oder schlichtweg scheiße. Aber einer gefällt mir: Einfach rausgehen...Verdammt, wieso bin ich auf so was simples nicht vorher gekommen? Sticker eingesteckt, Pulli angezogen, Mütze auf und raus in diese halbtote Kleinstadt. Ich kann dir nur raten: Geh einfach raus, kleb Sticker, mach Street-Art, von mir aus nimm dir nur einen Edding mit und verschöner deine Stadt ein wenig. Komm dann nach Hause, mach dir nen Kaffee und der Abend ist gerettet. Fühlt sich gut an.

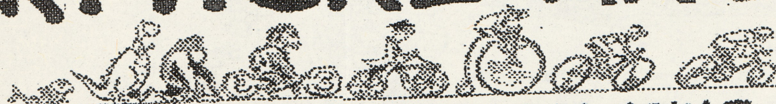


CRITICAL MASS UND STADTLEBEN

Frankfurt, Opernplatz, Sonntag mittag...ungewöhnlich viele Leute mit Fahrrädern stehen dort herum, reden, lachen, essen, verteilen Flyer, schrauben an ihren Rädern herum, die verschiedener nicht sein könnten: Normale Räder, kleine Räder zum Zusammenklappen, Tallbikes, Chopper, uralte Klapperräder, Räder mit Anhänger, Tandems, Mountainbikes, Rennräder, einfach alles kann mensch hier sehen. Ein älterer Mann sieht sich interessiert um und fragt dann einen der Radfahrer: „Was ist das hier für eine Veranstaltung?". „Critical Mass. Jeden ersten Sonntag im Monat treffen sich hier viele Leute, um zusammen in der Stadt Fahrrad zu fahren." Er gibt dem Mann einen Flyer, einen wie diesen hier: ...

Demo ist, es gibt nur ganz viele Leute, die sich treffen, um ihr Recht als Fahrradfahrer wahrzunehmen und für ein paar Stunden die Innenstadt zurückerobern und anderen zu zeigen, dass auch das Rad ein Fortbewegungsmittel ist. Heutzutage wird ja schon vorausgesetzt, dass jeder ein Auto hat oder zumindest eines haben will. Die, die noch Fahrrad fahren, können sich bloß keines leisten oder haben keinen Führerschein, so meinen die meisten. Schon für die kleinsten Strecken wird das Auto benutzt, weil Rad fahren ja achso anstrengend ist. Jeder beschwert sich über Spritpreise, aber Auto fahren sie trotzdem alle. Alle haben Angst vor dem Klimawandel, aber Auto fahren sie trotzdem alle.

CRITICAL MASS



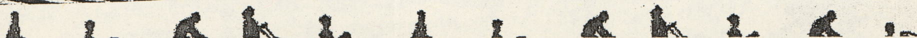
JEDEN ERSTEN SONNTAG IM MONAT
14:00 OPERNPLATZ

termine 2007

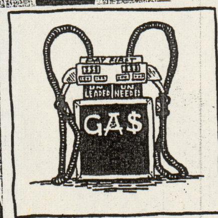
7.1. . 4.2. . 4.3. . 1.4. . 6.5. . 3.6. . 1.7. . 5.8. . 2.9. . 7.10. . 4.11. . 2.12.

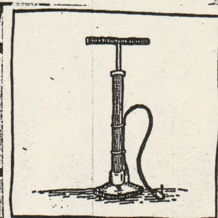
Auf diese oder andere Weise stoßen immer mehr Leute dazu und viele bleiben dabei und so werden es fast jeden Sonntag ein paar mehr. Als ich Anfang diesen Jahres das erste mal von der Critical Mass durchs Internet erfuhr und hörte, dass es in Frankfurt eine gibt, war ich sofort begeistert. Also nix wie hin...Meine Erwartungen wurden nicht enttäuscht: Dieser Tag zauberte ein Dauergrinsen in mein Gesicht. Es ist schon ein tolles Gefühl mit einer riesen Menge von netten Leuten auf Straßen zu fahren, wo sonst nur Autos oder Motorräder stinken. Wo mensch als Fahrradfahrer/in vielleicht nur angehupt wird, weil mensch zu langsam ist oder allein durch Anwesenheit den Fahrbahnweg versperrt. Ich hab an diesem Tag Ecken von Frankfurt gesehen, an denen ich vorher noch nie war und entdeckte, dass Bankfurt ja auch ein paar schöne Ecken hat.
Das tolle an der Critical Mass ist, dass es keinen gibt, der sie leitet oder der die Verantwortung trägt, auch wenn viele neue Leute immer wieder danach fragen und natürlich auch die liebe Polizei gerne jemanden hätte, den sie für bestimmte Sachen verantwortlich machen kann. Es gibt keine Pressestelle, keinen Demoanmelder, weil die Critical Mass gar keine

Es gibt viele Gründe, natürlich ist Radfahren umweltfreundlich, wir fahren schließlich mit Luft. Autos sind für viele auch nicht zuletzt Zeichen von Status, es wirkt cool, wenn ich mit aufgedrehter Musik zur Schule rase. Aber wieso sollte ich mit dem Auto in die Schule fahren, wenn ich mit dem Fahrrad nur 5 Minuten brauche? Bewegung und Frischluft macht mich wach, ich kann anhalten wann ich will und ich sehe mehr, was um mich rum geschieht.
Die Städte werden nicht gerade fahrradfreundlicher, Straßen sind nur nötig, um von einem Platz zum nächsten zu kommen, unsere Städte sind voll von Parkplätzen und -häusern und Tankstellen. Radfahrer kennen ihre Stadt wahrscheinlich viel besser, als Autofahrer.
Im Wald einsame Wege und Hügel runterfahren, mittags zum Einkaufen in die Stadt, vorher noch den Fahrradkorb auf den Gepäckträger und nen Rucksack auf und alles passt. Ich habe auch Zeit, mich mit einem Freund zu unterhalten, den ich grade auf der anderen Straßenseite sehe, ich kann vom Fahrrad absteigen und bequem schieben, während ich mit ihm laufe und brauche mich nicht zu beeilen, weil ich im Halteverbot stehe. Wenn wir in ein Café gehen, kann ich das Rad einfach an eine Laterne lehnen und



abschließen, brauche nicht erst einen Parkplatz zu suchen. Wenn ich am Waldweg ein Reh entdecke, kann ich mein Fahrrad abstellen, mich nicht bewegen und es beobachten und brauche nicht mein eigenes Leben riskieren, wenn ich bremse und wahrscheinlich trotzdem das Reh dabei töte. Radfahren heißt auch: sich Zeit nehmen. In unseren Städten muss alles schnell gehen, wir sind beschäftigt mit Sinnlosigkeiten. Wir fahren so schnell wir können in unseren Autos, aber was siehst du von deiner Stadt, wenn du mit mindestens 50 km/h durch die Straßen fährst? All die kleinen Dinge, das Lächeln des Gemüseverkäufers aus seinem Lädchen, den Spruch oder das Gedicht, den jemand mit Edding an die Mauer geschrieben hat, der klare Sternenhimmel bei Nacht, an all diesen Dingen rasen wir vorbei, wie sollen wir sie auch sehen, bei dem Tempo? Es muss ja alles schnell gehen...Aber sollte Stadt nicht ein Ort der Kommunikation, des Austauschs, der Gemeinschaft und des gemeinsamen Zusammenlebens sein? Wir entfernen uns heute immer mehr davon, wenn wir in unseren Autos sitzen, können wir nicht mit dem Autofahrer kommunizieren, der neben uns fährt, wir können nicht einfach anhalten, um einen besonderen Moment zu genießen, wir isolieren uns immer mehr voneinander, nicht nur durch Autos, sondern auch in anderen Bereichen. Wie wir unsere Freizeit verbringen, vor dem Computer oder mit anderen Menschen?
Machen wir uns ne Packung Fertignudeln warm und setzen uns damit vor den Fernseher, wenn wir gestresst nach Hause kommen oder rufen wir ein paar Freunde an und kochen und essen mit ihnen zusammen? Critical Mass ist ein Versuch, diese Isolation zu brechen, alleine ginge jeder von uns im Straßenverkehr unter. Riesige Straßen durchziehen unsere Städte, Wälder und Natur müssen neuen Straßen weichen, damit wir noch schneller von einem zum anderen Ort kommen. Aber sollten Straßen nicht Plätze sein, die wir benutzen können, wie und für was wir wollen?
Ist es nicht auch unsere Stadt? Es wird uns kein Platz gelassen für unsere Bedürfnisse, alles sollen wir zuhause oder im Stillen machen. Feste auf der Straße sind nur dann erlaubt, wenn sie von Firmen oder Radiosendern gesponsert werden, wenn es vom Bürgermeister erlaubt ist, wenn es dem Ansehen der Stadt nicht schadet, sondern gut tut. Critical Mass ist nur eine von vielen möglichen Aktionsformen, mit denen wir öffentlichen Raum zurückerobern können. Was ist überhaupt „öffentlicher Raum“? Ist es nicht alles um uns herum? Sollte es nicht so sein, dass jeder dort hingehen kann, wo er will, ohne dass ihm Verbotsschilder und Regeln sagen, wo er sich zu bewegen hat? Wir tun uns zusammen und beanspruchen, das, was uns gehört. Stadt gehört nicht dem Bürgermeister, nicht Politikern und nicht irgendwelchen dort ansässigen Großkonzernen. Sie gehört uns! Wir sollten uns überlegen: Wie sollte eine Stadt aussehen, in der wir uns alle wohl fühlen können? Eine Stadt, die sich immer mehr zum Betonklotz auf Asphalt entwickelt, kann kein Nährboden für Austausch und friedliches Zusammenleben sein. Wir brauchen Platz, der für jeden frei zugänglich ist, um dies zu entwickeln. Straßen sind Plätze, auf die wir viel mehr Teile unseres Lebens verlagern könnten, anstatt sie alleine und abgeschnitten von der Außenwelt zu tun. Wie oft treffen sich Kinder der Nachbarschaft noch auf der Straße und spielen? Sport, Spiele, Partys, Märkte, Workshops, vieles von dem könnten wir auf den Straßen tun, der Platz dafür ist da. Critical Mass gibt Menschen die Chance, Ideen auszutauschen, sich zu vernetzen und dabei mit andere zusammen das gängige Bild der Straße und anderen Plätzen zu verändern.
Wir fahren nicht alle in einer Reihe, es drängelt keiner, weil ihm der Radfahrer vor ihm zu langsam ist, wir können uns zurückfallen lassen, um mit anderen Leuten zu reden oder um die Musik besser zu hören, die aus einer Box auf einem Anhänger kommt, wir können auch ganz nach vorne fahren, wir bleiben dabei immer zusammen.
Es ist immer lustig die Passanten anzusehen, wie sie über die riesige Menge oder die außergewöhnlichen Fahrräder staunen und interessiert die Flyer lesen, Kinder, die mit leuchtenden Augen auf ein Tallbike zeigen, aber auch, wenn sich alle Leute im Café nach uns umdrehen und verständnislos schauen oder wenn eine Schlange von Autofahrern, deren Fahrt wir ein wenig verlangsamen, hupend und schimpfend auf der Kreuzung steht und alle sich hinstellen, ihr Rad hochheben und „Critical Mass“ schreien. Und immer mit einem netten Lächeln im Gesicht...ich zumindest kann gar nicht anders.
Critical Mass ist keine Demonstration, aber irgendwo doch. Der Unterschied ist nur, wir tragen nicht unseren Ärger, sondern unsere Freude auf die Straße. Critical Mass heißt, den Platz, den wir haben, auszunutzen und ihn mit Leben zu füllen. Critical Mass ist ein Festival, ein Karneval, ein Fest, revolutionär, lebendig und impulsiv. Das Leben ist auf der Straße....und du bist eingeladen!





gefühlschaos

dreh mich um mich selber, besser als um dich
heute geht's nur um mich und ich tanze auf dem tisch
spiel mit den gedanken, komm auf dumme ideen
werd immer verrückter und beginn mich im kreis zu drehn
die worte, die ich sage, drehn sich mir selbst im mund herum
mein eigentlich was ganz andres und ich denk mir nur warum
warum bin ich bloß hier, warum bin ich nicht dort
manchmal will ich einfach überall hin, egal...nur von hier fort
mittlerweile ist es 4 uhr morgens, ich trink ein abgestandnes bier
ich philosophier, schau ins bier
und denke mir, ich bleib jetzt hier
im gefühlschaos...im gefühlschaos...

Flagwaving...

WHY DO PEOPLE FEEL PROUD WHEN THEY'RE WAVING A STUPID FLAG?
WHY DO THEY THINK THEY ARE PRIVILEGED, JUST BECAUSE THEY WERE BORN
ON ANOTHER PLACE OF THIS WORLD THAN OTHERS?
WHY DO THEY THINK THEY HAVE THE RIGHT TO DECIDE WHO CAN COME TO THIS COUNTRY
AND WHO HAS TO STAY OUTSIDE OR HAS TO LEAVE?
WHY ARE FAMILIES DESTROYED? WHY DO GHETTOS STILL EXIST?
WHY ARE PEOPLE STILL DYING IN DEPORTATION-PRISONS?
ALL THESE THINGS HAPPEN UNDER THE FLAG THAT YOU'RE WAVING RIGHT NOW.
I FEEL SHAME AND RAGE! WHAT DO YOU FEEL?



There are a lot of good bands coming from London, but one of the best sure is Inner Terrestrials. The three-man band mixes punk and hardcore with dub and ska to a powerful cocktail, to which you just have to dance. The lyrics about things like environment, human and animal rights, war and also about dreams or problems they have. When there was the 25th anniversary of the Juzi in Göttingen they played at the festival with Argies, Auktion and Bubonix. I was really looking forward to see them and I wasn't disappointed: When you see them playing and hear the music and the lyrics, sung in this very british accent, you know that these guys really mean what they're singing about. I was very interested in asking them some questions, so I made an interview with them. Sometimes hard to understand (because of the accent), but very nice people, who got something to say.

innerterrestrials@yahoo.com
www.innerterrestrials.org.uk

Ok, first question, standard question: Who are you and how long have you been active as a band?
Fran: Hello, I'm Fran and I play base, I've been playing with this band since the very beginning, which was now...14 years next february. That's it.
J: I'm J and I've been playing in this band for the same amount of time.
Paco: I'm Paco, drums, eleven years...so far.

In which other bands have you been active or are you active now?
J: I'm part of a band called Suicide Bid, as well. It's a side project and all the musicians involved are either in other bands or living in America...
Paco: I was in Conflict for 23 years, but don't ask me any questions about it, because it's an Inner Terrestrials-interview.

A lot of your lyrics are about fighting for the environment. I read that you look for recycled materials for your records and that you try to use bio-diesel for touring. Are these things working right now? How far do you go with that and what do you think how far should people go, who care for the environment?
J: For starters it's very very difficult to find bio-diesel. When you're on tour there are only a few places that sell it right now, so it's much more a long term plan. Hopefully in time we'll be able to switch to using more sustainable fuel. For recycling materials we try to find connections to make the recycled polymer for the actual CD-disks. You can find recycled packaging-paper, but it's very difficult to find actually recycled plastic for the disks themselves, we're working towards it. Right now the infrastructure isn't really there to do it, but it's something that we really want to do, certainly by not too long in the future. How far do you go with it? Well, you go as far, as you are prepared to go. Everybody has to have their impact on this planet on their conscience, everybody has to accept the resources they are using and if you can wake up in the morning and look in the mirror and say: Yeah, I'm ok. I'm wasteful, but I'm an alright person, I'm gonna try to be better. That's as good as we can do at the moment given the situation. I mean, just for our band the amount of material, equipment, van and resources, that we need just to be here in the Juzi, speaking to you is actually quite a lot. So it's a funny situatuation: We're trying to raise awareness about the environment and actually we're also, of course, part of damaging it. It's a very difficult thing. In the future everybody has to change their habits and realize, that we don't have infinite time for this.
Paco: In order to be able to do these things, in the beginning you have to have help from the people, that won them. And if you put out the CD's, recycled and everything, it will cost so much, that no one

Und noch mal 50 Band und 50 Hits von 1977 bis heute. Diesmal mit Tracks von Canalterror, Tin Can Ar
NEUROTIC ARSEHOLES 2-CD
Die kompletten Aufnahmen 1978 bis 1985

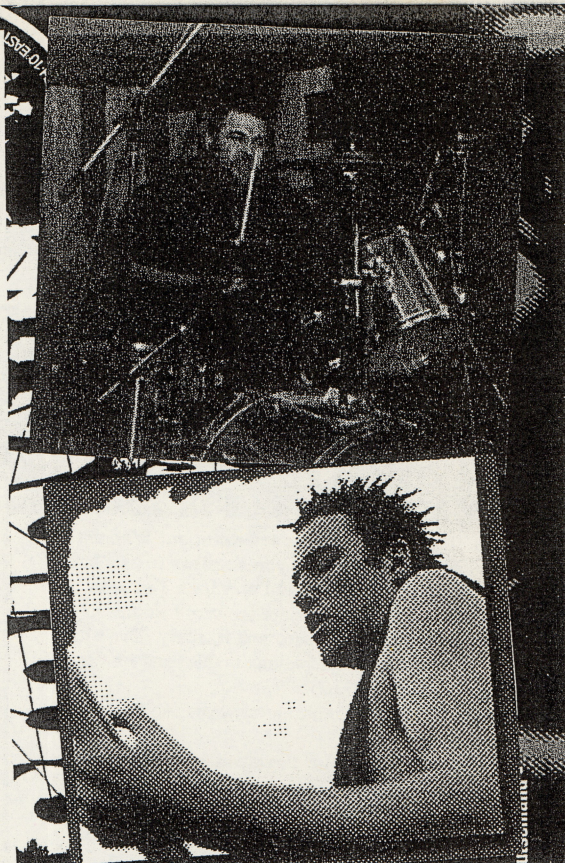
will be interested, so you don't get any help back from anybody who's asking you to do these things. Even the fact, that you are using a machine for this interview, where you could be using pen and a peace of paper to write on. It's everything...it's all about how much one side is gonna give to the other side, so we have to move on. And if no one's willing to do that... I won't rather buy a CD for 5 euros, that's made of mass-production-resource shit, rather than 20 euros for something that has been made really ethically well and has been really searched. This is a battle, when people will help each other it makes everything much easier.

J, in an other interview you were asked what you do besides the band and you were mentioning the word permaculture. I can imagine that a lot of people don't know what it is, but it seems to be an interesting issue. Can you tell me what exactly permaculture is and about what you are doing there?

J: There are many people searching for sustainable ways to live and permaculture is the study from that. Right from growing food through to the use of resources, trough to the low impact way you can live your live. In an ideal situation there is enough land and resources for people to live sustainably on this planet. Permaculture is the search for that, in terms of energy, waste management, the materials you build your houses and homes out of, the way that you grow your food, just everything. It's all aspects of the way that we live, all technology and things that we need put in a perspective of sustainability. So right now it's kind of a movement where so many new ideas are coming, so many people are searching for new ways of building places or growing food or managing their waste and all these kind of things. Permaculture is the search for permanent sustainable life for us, basically. I've lived on a permaculture-project, an organic farm in Kent, years ago, and for many years I've lived in the forest, I'm doing road-protests, lived in tree-houses, started to get into it trough that and lived very low impact in the past. That's where my interest began with it. And I think basically it has to be a hobby of very human being within the next 10 years to know about permaculture, otherwise we got no hope.

Is the band your full-time work or where do you get your money from for everyday life?

J: Right now the band is our full-time work, it happened only this year that it's been this way and some life changes have happened to members of the band. We kind of decided to put as much time as we can into the music and trying to live from the gigs and the records. So now we're really for the first time in our history a full-time band.



Can you remember the first time you toured outside the UK and how far is it ago?

Paco: There's a lot of talk about it... we toured with a patrol transit van all over Europe... It was like, you go tour somewhere, you meet someone who's gonna help you out, but they won't help you out too much, because nobody knows you. And you turn up there like to a party, where you know none of the people there. And that's what we're doing and it's quite hard to do it, but if you persevere long enough and you have something to say the people will listen.

J: A lot of breaking down in the snow, very badly made tours, there were shows where there were only 30 people over time...yeah, for years that's how we did it. But I do remember the early tours, they were very funny. We were very disorganized, we had very bad vehicles, a lot of disasters, a lot of good laughs as well. But we had to learn how to tour properly, because, first of all, every night is a party and after two weeks you're fucking nearly dead haha...it takes some time to learn how to do these things a little bit better. But I suppose we've been touring now for 11 years outside the UK and playing for 13 years, 11 of those we've also been touring in Europe.

You come from London, which is the „metropole of video-control". I heard there is one camera on 14 people. How do you feel when you walk around there and what do you think about that so called „safety"?

J: Well, London is my town and London is our town, when you are from a place you walk around without feeling threatened. Actually I feel more threatened by the surveillance, than I do by any kind of criminality, I think everybody of us feels the same way. It's not really safe for the people on the ground, it's only safe for the people, who want total control. I remember when it began, this real push of surveillance and CCTV, everybody was shocked, we did a lot of demonstrations and infos against it. But now it's funny, because it's so much cameras, you learn to switch off to them. But yeah, it's fucking dreadful, it's just pure state control, not to stop crime, not to protect the vulnerable, it's to protect the wealthy.

Fran: I can't really say anything, because I feel he same way as J about it. It doesn't really change the way we live in London, it doesn't really change my life, the fact that there are always cameras there, it certainly doesn't make a difference to the level of crime, it's just quite considerable ways to money actually. It doesn't really make a difference to many people. And when there is a lot of bad things going on in different streets, the people who want a surveillance camera, they don't get it anyway. So the surveillance cameras and the set-ups in London are all just put there by people who...(Paco wants to say something, Frane feels interrupted, he gives the dictaphone to Paco)

Paco: I feel more threatened by Frane and the way he holds the microphone (laughing).
I think that there are so many cameras, so much surveillance, that they're so busy looking at all this surveillance, that they are missing everything happening. They're so busy watching somebody walking down the road with a mohawk maybe, that two people next to them, who are stabbing each other, are unnoticed. They're so involved, they're missing the whole big picture. So I think by more surveillance they're actually seeing less, than they would, if they eased off a little bit. They actually cause their own problem.

J: Let's have some fucking surveillance in the houses of parliament and in every police station. Stop black people and ethnic minorities beaten to death in police stations, let's see some of that kind of surveillance. Because half of the crime committed in the streets of London is by the authorities anyway.

Ok, did you ever think about moving away from London, the town where you live now?

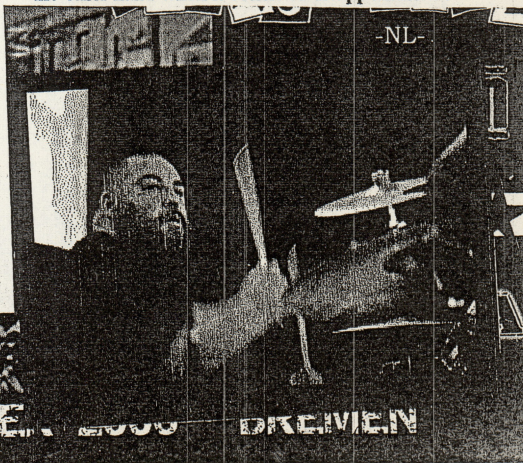
Frane: It's funny that you say that, because I have some plans to maybe move out of London in the near future, mainly for the fact, that I have two children and I don't want them to grow into any kind of education system in London, it's very bad for kids at the moment. Something a little bit less corporate outside of the city, in the countryside...But yeah, it's something we've all thought about. I do like London, I do enjoy a good city, now that I can, but I really love the countryside now. I'm now older and I just prefer to be out of the city.

J: I lived probably more than the half of my adult life outside London anyway, on the road. I usually have to escape every six months or maybe I can stay for a year. Recently I stayed for two years in London, now I live between Somerset and London, I always have to move.

Paco: I really like living in London, but I couldn't live there all the time, if I didn't do something like the band. It's a good place to have a base and a good place for communication and getting problems solved quickly. What we love to do, what we have to do, tour and everything... It's a good place to go back to, but it's a good place to escape from, as well.

You're active in this scene since a very long time. Have there been moments where you have been disappointed and what gives you the power to continue?

J: We really love music, it's not just the politics, that motivate this band. I'm the sole lyric-writer myself and these two men are just really fantastic musicians, we're happy to play any kind of music, jam any kind of music, we really love music for it's own sake, so we've got to carry on. We'll always have to play music, all of us, it's never gonna change. So having said that, that conviction is so strong, it can't be stopped by any bad energies. On the other hand when it comes to disappointment:



-IRL-

01. & 02. SEPTEMBE... BREMEN

Yeah, I'm disappointed with a lot of things in the scene, as well as very inspired by a lot of things. One of the strangest situations is when we play the bigger gigs in places, that are endorsed by companies, that we wouldn't want to have anything to do with, these kind of things. Things like using Myspace, for example, as a means of communication. It's actually dogshit. But it gets trough to so many young people, that don't exist anywhere else, they don't communicate on any other level. When we play the big gigs at big venues with crapped corporate drinks behind the bar and promoters with bad attitudes and all just „money money", you're getting trough to a lot of people you wouldn't usually see. So it's really not a good idea to stay in the punkrock-ghetto all the time, you have to be playing to new people, getting your music out there, but I find that a very strange road to walk in. Even a big festival, where the organizers have a very strange mentality about what they're looking for. We go looking for one thing and other people are looking for something else, sometimes the worlds collide. It's often strange and a difficult situation, when you're on the road, just stopping at a shell garage to fill up with diesel, it's a terrible thing.
There's a lot of strange balance with it all.
For disappointment I can't think of anything specific, except for what I just explained.

(Sadly I couldn't record anything from that time, so I tried to write down the last two answers)

What are your plans for the future? I heard something about a new album...
Fran: Yeah, we planned to go to the studio in october. We are still writing tracks constantly and maybe it'll be out in spring next year. We would love to come back to Germany with the new album. For us it's important to get the album out and to let us time for it.

Any last words or comments you would like to leave?
J: I'm very impressed by the Juzi, it's a fantastic place. It made me smile, that they are resisting since so many years...Power to the Juzi!
Paco: For every disappointment there is something that makes you continue...
J: We are very honored to be invited and it's nice to be back in Germany.

Ok, thank you very much for the interview
Fran: Thank you for your interest



WO SIND ALL DIE GLÜCKLICHEN LEUTE HIN?
ICH KANN SIE NICHT SEHEN. SIND SIE GERADE
AUF DER ARBEIT? ODER IN DER STADT ZUM EIN-
KAUFEN? SITZEN SIE ZUHAUSE VOR IHREM
COMPUTER UND CHATTEN? ODER SITZEN SIE
GERADE ALLE IM FLIEGER, UM IN DEN
URLAUB ZU FLIEGEN? WO SIND SIE? ICH
KANN SIE NICHT SEHEN!! ICH FAHRE MIT
DEM ZUG LOS. AUF DER SUCHE NACH DENEN,
DIE GLÜCKLICH SIND. DER ZUG FÄHRT UND
FÄHRT, DOCH HÄLT NICHT AN. WO FÄHRT ER
HIN, WAS IST SEIN ZIEL? NIRGENDWO?
IRGENDWO? WO? „DIE FAHRKARTEN BITTE"
HÖRE ICH DEN MANN IN DER BAHN-UNIFORM
IN MONOTONEM TON SAGGN. ALLE UM MICH
HERUM SUCHEN GENERVT NACH IHREN FAHRKARTEN
UND ZEIGEN SIE DEM SCHAFFNER. AUCH ICH
KRAME IN MEINEM RUCKSACK UND TUE SO,
ALS OB ICH MEINE KARTE SUCHEN WÜRDE.
DOCH DA IST NICHTS. DAS EINZIGE, WAS DORT
LIEGT, IST EIN APFEL, DEN ICH MIR AM
MORGEN MITGENOMMEN HATTE. ICH
LÄCHLE DEN SCHAFFNER AN, ZWINKER
IHM ZU UND WERFE IHM DEN APFEL ZU.
ER FÄNGT IHN UND SCHAUT MICH VERDUTZT
AN. AUF EINMAL VERWANDELN SICH SEINE
HERABGEZOGENEN MUNDWINKEL ZU EINEM
BREITEN GRINSEN. ER SAGT „DANKE"!
BEIßT IN DEN APFEL UND SCHLENDERT
DURCH DEN ZUG OHNE AUCH NUR
EINEN BLICK AUF DIE KARTEN ZU WERFEN,
DIE IHM DIE ANDEREN GÄSTE HINHALTEN.
ICH JEDENFALLS BRAUCHE NUN NICHT MEHR
WEITERZUFAHREN, UM GLÜCKLICHE
LEUTE ZU SUCHEN. ICH STEIGE AUS
UND GEHE AUF DEN MARKT.
ÄPFEL HOLEN.



BUY! BUY! BUY! BUY! BUY! BUY! BUY! BUY! BUY! BUY!

der mensch kauft...er kauft viel, fast jeden tag, meist ohne auch nur einen klitzekleinen gedanken daran zu verschwenden, was das bedeutet oder bedeuten kann. im supermarkt schnell noch ne flasche coca cola gekauft...in der mittagspause mal eben zu mcdonalds gefahren oder bei kfc n paar leckere chicken nuggets gegessen.
all diese sachen und noch viel mehr erlebe ich fast jeden tag und manchmal ertappe ich mich auch selbst dabei, wie ich etwas kaufe ohne drüber nachzudenken, wen oder was ich damit denn eigentlich unterstütze. die meisten wissen gar nicht, was die firmen und konzerne, die das zeug produzieren so für dreck am stecken haben, dass oft schonungslos mensch und tier ausgenutzt werden und in welchem ausmaß das ganze passiert.
natürlich sind es immer die paradebeispiele mcdonalds, coca cola, nike, die ganz großen halt, die meist von kritikern angebracht werden und wahrscheinlich steht in jedem 2. zine was darüber und ihr blättert spätestens jetzt gelangweilt weiter. viele von denen, die das hiern lesen gehen wohl sehr kritisch mit ihrem konsum um und achten drauf, was sie kaufen.

aber es gibt auch immer noch leute, die einem nicht glauben, wenn man ihnen erzählt, wie z.B. die massentierhaltung aussieht, aus der ihr burger stammt oder wie krass angestellte unter druck gesetzt werden, unterbezahlt werden, wie schlecht die arbeitsbedingungen sind, unter denen ihr produkt entstanden ist, wie viele firmen zu naturzerstörung und klimakatastrophen beitragen undsoweiter...sie glauben es einfach nicht...
"das kann doch gar nicht sein, so ein großer konzern, die sind seriös, was du fürn scheiss redest..." und selbst wenn sie es wissen, schmeckt der burger einfach viel zu gut, um sich darum zu kümmern, es wird gleich wieder verdrängt und ausserdem kannst du doch als veggie auch nen salat beim mcdonalds essen. und dieses ganze gelaber ist doch eh alles punkscheisse, die andern machens schließlich auch, wieso sollte mensch sich darum kümmern, dann dürfen wir ja gar nix mehr kaufen...

ein system, das nicht auf konsum basiert, in dem es nicht von deinem einkommen abhängt, was und wie viel du essen kannst oder welche bedürfnisse du befriedigen kannst, scheint für uns im moment noch unerreichbar, kann oder soll aber trotzdem ein ideal bleiben, auf das wir hinarbeiten müssen.
viele denken aber erst gar nicht soweit, es scheint normal, dass wir für alles bezahlen und dass wir uns viele sachen leisten können, während andere am existenzminimum leben und in manchen fällen noch nicht einmal die menschlichen grundbedürfnisse befriedigen können. die regierung macht das schon, was kann ich dafür, wenn es anderen schlecht geht, schließlich ist in dieser welt jeder für sich selbst verantwortlich.
ich kann heute z.B. in deutschland nicht leben, ohne zu kaufen (außer ich schotte mich ab, lebe komplett in selbstversorgung, was allein kaum möglich ist). selbst wenn du dumpster-diven gehst, also dein essen aus dem beziehst, was die überfluss gesellschaft alles abwirft (und das ist einiges), musst du z.B. immer noch deine miete zahlen oder dir kleidung kaufen. auch die kann mensch zwar ausm altkleidercontainer holen und häuser besetzen geht auch, aber bleiben wir mal bei der breiten masse und der aktuellen situation...
die meisten leute geben für so einige sachen geld aus täglich: essen, trinken, sprit, unterhaltung, kleidung, hinzu kommen noch alle arten von „luxusgütern“ und noch einiges mehr.
wir kaufen also. aber der unterschied liegt darin, ob du es bewusst oder unbewusst tust. ob du nachdenkst, wohin das geld fließt, das du ausgibst, ob du dein gemüse aus lokalem anbau oder ausm discounter holst, ob du einfach jedem dein geld gibst, der das was du brauchst grade am billigsten verkauft oder ob du bestimmte firmen einfach nicht unterstützt.



doch es muss erstmal so weit kommen, dass du überhaupt weißt, wie die machenschaften der konzerne denn überhaupt aussehn, die sie lieber geheim halten und mit tolle werbeslogans ihr image aufbessern. nur die bekommen wir nämlich fast überall täglich zu hören und zu sehen: ob im radio, fernsehen, in kaufhäusern, auf plakaten, in zeitschriften...woher sollen es denn die leute wissen, die sich normal nicht mit solchen themen beschäftigen?
abgesehen davon, dass es auch dann, wenn die information da ist immer noch leute gibt, die das einen dreck interessiert, muss mensch den menschen diese informationen erstmal zugänglich machen.
es hilft nichts, wenn die eine (verhältnismäßig) kleine szene bescheid weiß, es müssen so viele menschen wie möglich davon erfahren.

kapitalismus basiert darauf, dass wir dinge kaufen, die andere verkaufen, um den maximal möglichen profit daraus zu schlagen. auch, wenn es viele wahrscheinlich wollten, so können wir als einzelne uns aus diesem system nicht einfach „ausklinken" und sind darauf angewiesen, uns geld zu beschaffen, um bestimmte sachen zu kaufen, andernfalls sind wir auf die hilfe anderer oder dem, was sie nicht mehr benötigen angewiesen. wir entscheiden, was wir kaufen, wem wir unser geld zukommen lassen, aber nicht, was damit angestellt wird. trotzdem ist jeder konzern darauf angewiesen, dass seine produkte gekauft werden.
oft hab ich schon gehört: „boykott hilft gar nichts, dem ist es doch egal, ob du das jetzt kaufst oder nicht, weil es noch genug andere gibt, die es kaufen." na klar, einer allein kann nichs bewirken, das heißt aber nicht, dass es uns deswegen egal sein soll, weil es ja eh nichts nützt. es heißt eher, dass wir informationen verbreiten sollten und hoffen, dass andere sich uns anschließen. denn desto mehr leute bewusst kaufen, sich dem boykott anschließen, desto mehr kann damit bewirkt werden. das kann natürlich kein ziel für eine perfekt welt sein, wenn keiner mehr bei mcdoof kauft, denn dann kommen andere nach, die wieder skrupellos ausbeuten. mir ist schon bewusst, dass auch der imbiss

an der ecke oder der bioladen möglichst viel verkaufen will, um zu überleben. aber wenn konkrete missstände bekannt sind, kann auch (!) boykott ein mittel sein, um diese anzuprangern und zu beseitigen. zustände und konzernpolitik müssen immer hinterfragt werden, es sind nicht nur 10 böse konzerne, die das weltelend verursachen, aber einige haben nun mal einen äußerlich großen anteil daran. wieso sollte ich also ausgerechnet denen mein geld überlassen? nicht jeder kann alles wissen und völlig political correct leben, nie etwas unterstützen, was er eigentlich nicht will. ich weiß längst nicht alles und will mich auch nicht als moralapostel aufspielen, viel mehr muss ich mich selbst immer neu hinterfragen, in dem was ich tue. es geht nicht darum zu sagen: ich bin besser als du, weil du das und das kaufst und ich nicht. wenn andere jedoch merken, dass es auch anders geht und zwar ohne sich einzuschränken, indem mensch einfach produkte von bestimmten firmen im regal stehen lässt oder einfach selbst zuhause herstellt, ist das doch super und ein schritt in die richtige richtung. aber trotzdem können wir durch sowas nicht die welt retten und wir sollten uns nicht auf unserem kaufverhalten ausruhen...

für ein paar wichtige basis informationen kann ich die folgenden bücher oder einfach mal ne internet-suche empfehlen:

Das neue Schwarzbuch Markenfirmen von Klaus Werner/Hans Weiss
No Logo! von Naomi Klein

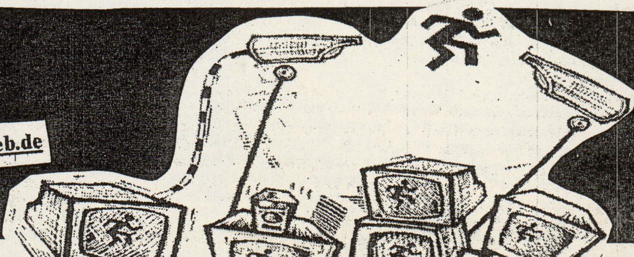
I love you, Mr. Electric Eye!

Es ist schön, wenn sich Menschen für einen interessieren. Vor allem, wenn das Interesse auch ehrlich ist. Die Menschen, die sich für mich interessieren, beobachten mich gern und oft. Sie wollen mich verstehen, und zwar so gut, dass sie mein Verhalten auch vorherbestimmen können. Ich kenne diese Menschen nicht, aber das liegt möglicherweise daran, dass sie zumeist hinter Computerscreens hocken und sich mir noch nicht vorgestellt haben. Sie werden es wohl auch nie tun. Das, was ich von ihnen kenne, ist ihr elektrisches Auge, das vertraute und allgegenwärtige.
Dieses Auge passt auf mich auf. Es sieht, wenn ich morgens verpennt zur Arbeit krieche, wenn ich abends genervt den Heimweg antrete oder zwischendrin mit Nahrungsbeschaffung beschäftigt bin. Durch dieses Auge wird alles aufgezeichnet, was ich tue und wie ich es tue. Das ist ja auch bestimmt interessant. Könnte ja sein, dass ich eines Tages aus meiner Routine ausbreche und etwas tue, das dem Auge missfällt. Vielleicht tue ich dies sogar jeden Tag und das Auge sammelt meine Verfehlungen, bis es Zeit ist mich durch irgendwelche Handlanger in meine Schranken zu weisen. Oder mich komplett aus dem Verkehr zu ziehen, um mich zu ändern, damit das Auge wieder wohlwollend meine vorhersehbaren Schritte verfolgen kann.
Was ich eigentlich sagen will...
Ich hasse es, ständig beobachtet zu werden, ich könnte kotzen wenn die x-te Company sich meine Daten sammelt um mir irgendwelche „unwiderstehlichen" Angebote zu machen und ich möchte jedem dokumentationsgeilen Cop seine Cam in die Fresse integrieren. Manchem Medienfritzen selbstverständlich auch.
Um es kurz zu machen...KRATZT DEN SPANNERN DIE AUGEN AUS, die elektronischen wären ein Anfang.

Martin Harakiri

Kontakt:

martin.hara.kiri@web.de



REVIEWS

music

Auktion - D-Beat Rock'n'Roll Mayhem (Wasted Sounds)
The record-title says it all, this is exactly how Auktion sound. The young band from Umea, Sweden, plays a fuckin-kick-ass mix of D-Beat and Rock'n'Roll, you hear influences from both sides and even the record-cover, a changed black/white version of the cover of Guns'n'Roses' "Appetite for Destruction" fits to the music. Lyrics are on swedish and english and in the booklet there is a comment to every song. Live they are even more powerful, so if they play somewhere around get yourlazy ass off the couch and go see them, don't miss that! At least they seem to be very nice and friendly people, what more could you want haha...To say it with their words in the song "hey kid!": "So off you go to your local record dealer, buy some new shit and support the scene. don't throw your money away on expensive old crap, shouldn't we hype the scene that is still around?"
www.umeahardcore.com/bands/auktion
www.myspace.com/auktion

Blackfire-Silence Is A Weapon (Tacoho Records)
This double-cd is a special one. On one cd there are 13 powerful punkrocksongs with indian influences. The lyrics are mostly about the fight of indigenous people for their land and their rights, about war, protest and nature. The second cd has 13 traditional indian songs on it, just a drum and singing, it has nothing to do with punkmusic. The three sing together with their father the old songs of their people, when they perform it they also wear their traditional clothes. So you can see that both sides are important for them. The one side just rocks, lyrics are powerful and the issues they sing about are important ones, for information check the web adresses at the end of the interview. To the second cd I can relax, even if it may sound unfamiliar for your noise-polluted ears, give it a chance. And if you don't like it, you still got the first one. Ah, there are two booklets, for each cd one, with lyrics and explanantions.
contact: look at interview

Biala Goraczka (Fever)-What we get out of ourselves will return with triple strength (Pasazer)

a band from poland, completely new to me, but they must be considered to be one of the best polish punkbands nowadays. the description made me curious and so I bought the record. I can't really relate to the comparison with world/inferno friendship society, but anyway, the record is great. after listening to it the first time i found it good, but the more often I listen to it the better it gets. biala goraczka play anarchopunk, but experiment with many other styles, completely kicking. mostly melodic, here and there even an offbeat, then rough again, but always with this angry vocals. so this is not boring at all, this has power, it's fuckin great. reminds me of polish punk legends like post regiment, sometimes even of berurier noir. and live they should be a bomb and make a theatralical performance, so the comparison with berurier noir is not too far away. the lyrics are sung in polish, but there are english translations. they are about globalisation, friendship and connection, food, war and other effects that the system has on our lives and the alternatives that exist to make this world a better one. this will definitely see my turntable more than one time, not at least because it's green vinyl.
contact: *ciekoljadek2@o2.pl (Tomek), bartas79@o2.pl (Bartek)*

V.A.-No Longer Tears Tapesampler
This great Tapesampler from Martin comes with a big and nicely made lyric-sheet and contact-adresses of all bands.
Normally on a sampler I like about half of the bands, but here most bands are fuckin good, it's mainly hardcore, trash and crust. Bands on the tape are local ones (e.g. Ablärm, The FA, Max Power), as well as international ones (e.g. Ataque Periferico, All Systems Fail, Habitacion 101, XAMORX) and others from Germany (e.g. Undressed Army, The Tangled Lines, Kobayashi). If you like even just one of these bands, this tape is worth checking it out, great thing!
martin.hara.kiri@web.de

V.A.-Making Children's Songs A Threat Again! (Guerilla Shooting)
This really made me smile and think. It's an international compilation whit bands such as Gride, Power of Idea, Migra Violenta, Betercore, The Dagda or Zegota. The issue that LP is about, is one that you don't hear or speak about very often in the scene: Punk and Children. All the bands sind about that issue or even play children songs. Package is a handmade fold-cover, there are two booklets, both lovely handmade, one with photos, lyrics and thoughts. The other one contains texts and there is also some spoken word, it's in french, but there is an English translation in the booklet. And as the handwritten slogan on the backcover says: "Spoken Word is beautiful." This whole record is beautiful and comes straight from the heart!
guerilla.shooting@tiscali.fr

zines

Folkzine #2
This is the second full issue of Andreas' Folkzine from Sweden. On the frontcover it says: A nature inspired D.I.Y.-produced fanzine. You get good interviews with The Assassinators, La Piovra, Death Token and Refuse/All, a band biography from the old scottish band ALTERNATIVE, an article about writing reviews AND some vegan recipes, which is a great thing. I really have to try out the Pink Coconut Cupcakes, sounds delicious. And there are also record and zine reviews in it. It is written in english and the layout is very clear, so there are no problems in reading it. And I really like the logo. Well done, looking forward to the next one. And besides, Folkzine does not just exist in a printed version, but also in an e-zine version, where you can find interviews, reviews, articles, recipes and other things. But I'm glad Andreas also still does a print zine ;)
Andreas Nilsson/Nydalavägen 54d/352 48 Växjö/ Sweden; folkzine@hotmail.com
www.folkzine.tk

Deception #2
The deception fanzine is a veganstraightedgehardcorezine coming from Berlin. But you won't find any poser-shit in here, this one just contains pissed off and thoughtful columns and thoughts, storys, poems, reviews,recipes and an interview with SISTA SEKUNDEN from sweden. Some of it is written in german, some is in english, layout is great cut'n'paste how I love it. I really enjoyed the thoughts and storys, especially all the bike-punk stories by andres. The texts are about assholes in life and in the hardcore scene, having children, bikes, shitty situations in life and love. I miss nothing in this zine, DIY from the heart.
Deceptionzine/P.O.Box 92 01 42/12415 Berlin
deceptionzine@gmx.de
myspace.com/deceptionzine

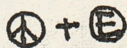
A Network Of Friends #3
Ok, this one's an omnibus zine, that means that there are contributions from many zines in one big zine. There are pages from Agitate, Attitude Problem, Born Caught, Dömd, Gadgie, Headwound, Initonit, Ripping Trash, Toilet Paper Bible & Why. So it's really big, 100 pages of great interviews, articles, columns, stories and reviews and other things, so much to read, but still not boring. I like the fact that of course for every zine-part there is a different artwork, some handwritten (Attitude Problem, one of my favourites in this issue), some computer layouted and some cut and paste. It also contains lots of great interviews, a really long and good one with KISMET HC and others with Lies Feed The Machine, Framtid, Generacion Perdida, After The Bombs, The Mingers, Constant State of Terror, Rajoitus, Kvoteringen and Ballast. Every writer has his own style, I enjoyed reading this, even if it takes some time.
Steve/P O Box 152/Burton-On-Trent/Staffs/DE14 1XX/England

film

A Hundred Dollars And A T-Shirt - A Documentary about Zines in the Northwest US
This is a DVD in english about zines and the people who make them. It contains interviews with about 70 zine-makers from the Northwest US. What the hell motivates people to make zines, what do you need to start a zine, what does the zine community look like, does there even exist one, what about the future of zines...all these questions get answered by many different people. Not only interviews, but also a look on events like the Portland Zine Symposium. I must say that after watching that documentary I thought about making a zine for the first time, because the creativity, the open-minded personalities of these people and the idea that simply everyone can do it impressed me. Thank you for that. Cover and artwork done by Christy Road, who always does great things. Amazing project!



hope you enjoyed the first issue of carrots and rotten cars, take care and see you around,

tofuwuerstchen@gmx.de  tobi

images and artwork taken from the interviewed bands, the book „Critical Mass" by chris carlsson or elsewhere. rest of the pictures taken or drawn by myself.

kein Presserecht!

there is more …

